Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

175 (28.7.1892) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 175. I. Blatt. Karlsruhe, Donnerstag, den 28. Juli 1892.

Amtliche Nachrichten.

Durch Entschließung des großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 21. d. M. wurde Revisor Krautinger bei genanntem Ministerium mit Versehung der Verwalterstelle beim Landesgefängniß und der Weiberstrafanstalt Bruchsal betraut.

Drahtberichte.

* **Wilhelmshafen**, 26. Juli. Nach hier eingegangenen Nachrichten trifft der Kaiser bereits morgen früh 9 Uhr auf der hiesigen Rhede ein.

* **Bayreuth**, 26. Juli. Der gestrigen Schlußaufführung des 1. Festspielzyklus wohnten der Erbprinz und die Erbprinzessin von Meiningen, die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin, die Prinzessin Luise von Preußen, die Erbprinzessin von Anhalt, der Landgraf und der Prinz Friedrich Karl von Hessen, sowie der Prinz Heinrich von Hessen bei.

* **Wien**, 26. Juli. Finanzminister Steinbach erhielt den Orden der eisernen Krone erster Klasse.

* **Brest**, 26. Juli. Gestern Abend lief bei einer Angriffsübung gegen die Hafeneinfahrt, welche von Torpedobooten vertheidigt war, das Torpedoboot 76 in Folge Blendens des elektrischen Lichtes auf den Sporn eines Panzerschiffes und sank. Zwanzig Mann der Besatzung wurden gerettet.

* **Brüssel**, 27. Juli. Die Kammer nahm mit 104 gegen 18 Stimmen die Vorlage, betr. die Bildung einer Kommission an, welche die Geschäftsordnung für Durchsicht der Verfassung revidiren soll.

* **Christiania**, 26. Juli. Die Rechte und die Linke einigten sich in der heutigen Nachmittagssitzung des Storthings, einen Antrag einzubringen, wodurch das Ministerium Steen ersucht wird, in Anbetracht der Nothwendigkeit der Beendigung der Krisis und im Interesse des Landes auf seinem Posten zu verbleiben, sowie die Konsulatsfrage bis auf Weiteres zu vertagen. Da diese Lösung vom Könige genehmigt wird, wird die Krisis hiermit als beendet angesehen.

* **Kopenhagen**, 26. Juli. Ein Erlaß des Justizministers verbietet die Einfuhr von Lumpen und Hadern aus ganz Rußland.

* Fürst Bismarck bei der Huldigungsfahrt der Badener.

I.

Es ist ein tief ergreifendes, unauslöschlich in der Seele festhaftendes Bild, das der Besucher empfängt, dem es vergönnt ist, den greisen Fürsten im glücklichen Kreise seiner Familie zu erblicken. Fürst Bismarck ist trotz der höchsten Auszeichnungen und Ehrungen, die er Jahrzehnte hindurch wie kein anderer Minister in Deutschland durch seinen Kaiser und die Mächtigsten dieser Welt erfahren, in seinen Lebensgewohnheiten nicht verzogen worden. Er lebt einfacher, ruhiger und bescheidener, als die meisten seiner minder berühmten Kollegen im Amte, und wer es nicht weiß, daß er hier in seinem Tuskulum zu Kissingen den Wiederbegründer deutscher Macht und Herrlichkeit vor sich hat, der würde die friedlich stille Häuslichkeit ebenso gut für den Wohnsitz eines einfachen Gutsbesitzers oder eines etwas begüterten Landpfarrers mit starker Familie halten können. Nichts an äußerem Glanz und Prunk erinnert den Eintretenden daran, daß er hier die Behausung des größten Deutschen vor sich hat.

Das Gebäude der oberen Saline, das dem Fürsten seit vielen Jahren als Sommeraufenthalt dient und in dieser Zeit ausschließlich zu seiner Verfügung steht, ist ein breiter, nach alter Sitte angelegter und mit schwerem Ziegeldach versehener, langgezogener Bau, der mit seinem niedrigen Unterbau, dem langen Vestibul und den halbdunkeln Treppenaufgängen nach beiden Seiten hin wenig Anspruch auf architektonische Schönheit erheben darf. Die geräumigen Gemächer des Fürsten sind sämmtlich im oberen Stockwerk gelegen, das Schlafzimmer nach hinten zum großen, mit einfachen Rasenanlagen und Tannenbosketts angelegten Gartenhofe, der Saal für Festlichkeiten und Empfänge in der Mitte des ganzen Gebäudes. An dem mittleren der drei großen Fenster dieses Saales befand sich der Fürst, als am Sonntag der endlose Huldigungszug um halb drei Uhr unter Vorantritt der Kissinger Kurkapelle und geordnet von den Mannschaften der Feuerwehr daselbst anlangte. Die nach Tausenden zählende Menschenmenge, die das Gebäude schon lange vorher belagerte, wich bei der Ankunft allmählig zurück. Als die Spitze des Zuges, das gesammte Festkomite und die etwa 500, großentheils mit prachtvollen Blumenspenden ausgerüsteten Damen der Festtheilnehmer das Haus erreichten, erschien der Fürst barhäuptig und im schwarzen Gehrock am offenen Fenster und nun brach ein solcher Sturm der Begeisterung, ein solches Jubeln und Hurrahrufen aus, wie es ergreifender, herzlicher und erschütternder nicht gedacht werden kann.

Der Zug sollte der vorherigen Bestimmung gemäß in raschem Tempo hier vorbei und nach dem Gartenhofe zur Aufstellung geführt werden, aber der Anblick des einzigen Mannes war für jeden der Theilnehmer ein so gewaltiger und hinreißender, daß sie unwillkürlich einen Moment stehen blieben, um das hehre Bild, den tief in die Seele dringenden Blick des Fürsten voll in sich aufzunehmen. Der wohl eine halbe Stunde dauernde Vorbeimarsch gab somit schon Jedem Gelegenheit, den verehrten Mann ganz in der Nähe zu erblicken, noch mehr aber war dies der Fall, als nach erfolgter Aufstellung des Zuges, der auch das kleinste Plätzchen des 3800 Quadratmeter fassenden Raumes dicht bedeckte, Fürst Bismarck mit der greisen Fürstin und umgeben von den Familienangehörigen, Graf Herbert Bismarck mit Gemahlin, Graf August Bismarck-Baden, Gräfin Hoyos, Graf und Gräfin Rantzau, während des Gesanges des Liedes „Deutschland, Deutschland über Alles" an dem nach dem Gartenhof gelegenen Fenster erschienen Jubel über Jubel ertönte fortgesetzt. Der Fürst war in bester Stimmung; wir sahen, wie er sich bei den Klängen des herrlichen Liedes zu den Seinen umwandte, sie zum Mitsingen anfeuerte und selber den Takt dazu schlug. Nach Beendigung des Gesanges erschien der Fürst in Begleitung des Grafen Herbert und des Prof. Schweninger mit dem vorausspringenden Tyras unter der Menge, und schritt langsam auf dem mittleren, vom Komite und Damen offen gehaltenen Wege zu einer kleinen, mit Lorbeerbäumen geschmückten Erhöhung. Der Jubel, der nun ausbrach, ist unbeschreiblich. Unter fortwährendem Lüften seines großen Schlapphutes dankte der Fürst tief ergriffen und nach allen Seiten hin sich verneigend, dann aber mit Stolz und sichtlicher Freude, die den Augen so manche Thräne entquellen ließ, immer wieder die Tausende musternd, die hier trotz langer, beschwerlicher Eisenbahnstrapazen (der Karlsruher Sonderzug brauchte hm und zurück volle 17 Stunden) gekommen waren, um öffentlich Zeugniß dafür abzulegen, daß Fürst Bismarck für sie noch immer der Alte, der Einzige und Unvergeßliche ist, woran weder die unschicklichen Erlasse im Reichsanzeiger, noch die offiziösen Preßangriffe, oder gar die schmutzigen Schimpfereien der obskuren ultramontan-deutschfreisinnig-sozialdemokratischen Blätter etwas zu ändern vermögen.

Die Augen aller Anwesenden blieben selbstverständlich während des ganzen Festaktes, über den wir in unseren beiden Dienstagsnummern berichteten, unausgesetzt auf der würdigen Gestalt des Altreichskanzlers ruhen, der die erste Rede auf Kaiser und Reich stehend anhörte; während der zweiten Rede nahm er zeitweilig auf einer Gartenbank Platz, erhob sich jedoch jedesmal elastisch wieder, wenn die Worte der einzelnen Redner von dem überwältigenden Bravo der Menge unterbrochen und aus tausend Kehlen immer wieder stürmische Lebehochrufe auf den Fürsten ausgebracht wurden.

Als der Fürst am Schlusse der letzten Rede nach den wieder viele Minuten andauernden Ovationen, während welcher dem Fürsten unzählige kostbare Blumensträuße und Lorbeerkränze mit Widmungen überreicht wurden, sich zu seiner Ansprache anschickte, entstand plötzlich eine weihevolle Stille.

Die hohe, breitschultrige Gestalt voll in die Höhe gestreckt, den breiten Schlapphut in der einen, den eichenen Spazierstock, leicht den Körper stützend, in der anderen Hand, frei den durchdringenden Blick umherschweifend und dann wieder fest das Auge auf einzelne seiner Umgebung richtend, die scharf gefurchten, muskulösen Gesichtszüge durch ein leicht gebräuntes Roth frisch belebt — so stand der Mann in der jubelbeglückten Volksmenge da, der Deutschland in den Sattel gehoben. Die von breiten Lidern umzogenen Augen schienen noch flammender zu werden, die sonst so wohlwollenden Gesichtszüge einen strengeren Ausdruck anzunehmen, als der Fürst zu sprechen begann. Entgegen der sonstigen Gewohnheit kamen gleich die ersten Worte laut, klar und mit voller Betonung hervor, obgleich dem aufmerksamen Zuhörer nicht die leise Erregung entging, die den so viel geschmähten und selbst von Denen, die ihm zu höchstem Dank verpflichtet sind, so tief gekränkten Manne bei diesen mit elementarer Gewalt hervorbrechenden Huldigungen der Tausende deutscher, dankerfüllter Männer überkommen mußte. Man hätte das Fallen eines Blattes hören können, so lautlos lauschte Alles seinen Worten, um den einzigen Moment völlig ungestört zu erfassen und den eigenartigen Reiz einer Bismarckrede ganz in sich aufzunehmen. Nur da, wo die Empfindung und die innige Erregung des Herzens den Verstand bemeisterte, brach sich der Jubel und die freudige Zustimmung der Anwesenden rückhaltlos Bahn, um immer und immer wieder in brausende Lebehochrufe auf Bismarck auszuklingen. Jeder Blick seines gewaltigen Auges, jedes Wort seiner markig gezeichneten Lippen bewies von Neuem, wie tief er die deutsche Volksseele in ihrem innersten Wesen erfaßt hat, und wie nur ein solcher Mann dazu berufen und in der Lage sein konnte, die hohen, idealen Ziele und Jahrzehnte langen, vergeblichen Bestrebungen des deutschen Volkes zu verwirklichen. Er steht gewissermaßen als die personifizirte Urkraft alles Deutschthums da, und übt auch heute noch als schlichter Privatmann eine bezaubernde Macht auf Jeden aus, der das Glück hat, in seine Nähe zu kommen. Ja, diesem Manne durfte der greise Heldenkaiser getrost die Geschicke unseres neuerrichteten, gemeinsamen Vaterlandes in die Hand legen, Europa durfte sich und mußte sich von ihm leiten lassen, der auch als Privatmann der getreue Eckhard des deutschen Volkes ist und bleiben wird bis an sein Lebensende!

Die schweizerische Neutralität.

Ein Mitarbeiter des Petit Journal hatte dieser Tage mit dem Obersten Grey, dem Chef des schweizerischen Militärdepartements, eine längere interessante Unterredung über die Neutralität der Schweiz. Der Oberst hat nach der Versicherung des genannten Blattes dabei folgende Erklärungen abgegeben: „Sie können laut wiederholen, daß die Schweizer ein Verständigungsgebiet haben, auf welchem die politische und religiöse Uneinigkeit aufhört: das Gebiet der Nationalvertheidigung. Ich halte dafür, daß wir nicht nur als neutrale Nation, sondern einfach als Nation unseren Boden zu beschützen haben. Man spricht viel von unserer Neutralität; ich möchte nicht, daß meine Aeußerungen falsch verstanden würden und daß man glauben könnte, ich verachte diese Neutralität; aber Alles in Allem legt sie uns nur Verpflichtungen auf und gibt uns zum Entgelt ungenügende Rechte. Europa hat sich im Jahre 1815 dahin geeinigt, daß wir mit Niemanden ein Bündniß eingehen könnten, denn die Macht, mit welcher wir uns etwa verbündeten, fände darin zu große Vortheile, um nicht sogleich ihre Nachbarn und Nebenbuhler zu beunruhigen. Gemeinsam haben sie uns also jeden Vorzug untersagt, welcher die Folgen einer wirksamen Vergesellschaftung nach sich ziehen könnte. Dies ist der Karakter unserer Stellung im Mittelpunkte des Kontinents und die unveränderliche Grundlage unserer internationalen Politik. Wir achten sie in dieser Form und erheben unsere Fahne mit vollkommener Rechtschaffenheit, so oft es nöthig ist; aber wir geben uns keinen Täuschungen hin. Wir erkennen es deutlich: nicht unserer schönen Augen zu Liebe achten die außerordentlich gerüsteten Staaten, welche uns umgeben, unser Gebiet, und wenn einer von ihnen es für nützlich hielte, in dasselbe einzudringen, würde er vielleicht nicht lange zögern. Wenn wir uns alsdann darauf beschränkten, uns juridisch auf unsere Neutralität zu berufen, so wären wir die ersten Opfer unserer Unklugheit; man würde uns beklagen, und das ist nicht genug. In diesem Sinne verstehe ich es, daß wir unsere Neutralität nicht zu vertheidigen haben, da sie nur durch den Willen Anderer besteht. Strenge genommen, hätten wir sogar keinen Grund, unsere Ausrüstung, unsere Befestigung, unsere militärische Ausbildung zu verbessern, wenn es sich nur darum handelte, unseren Pflichten Europa gegenüber nachzukommen. An Europa ist es, die Verträge zur Geltung zu bringen, die es uns auferlegt hat, die wir angenommen haben und gewissenhaft ausführen. Wir haben nur uns selber zu vertheidigen. Ich wiederhole es: wir sind eine Nation wie die anderen. Wir fügen uns den Abmachungen von 1815; Niemand kann uns die geringste Versündigung gegen unsere feierliche Zusage vorwerfen; aber es bleibt uns übrig, bei der ersten Verletzung unserer Grenzen zu marschiren. Es sind die Grenzen eines Landes, eines Volkes, eines Staates, der gewissen Behauptungen zum Trotz ein wirkliches eigenes Leben hat und der, weil er das Bewußtsein hat, zu sein, auch fortdauern will. Wir sind die Herren in unserem Hause, nicht bloß um diese Neutralität zu beschützen, mit der man zu sehr unsere Existenz verwechselt, nicht nur um Schläge hinzunehmen, sondern um, mit Gewalt nöthigenfalls, unserem Vaterlande Achtung zu verschaffen. Wir wissen nicht, was uns in solchem Falle das Loos der Waffen vorbehält; aber Jeder, das sind wir gewiß, würde, wer er auch sein mag, einen Angriff theuer bezahlen, vor dem man mehr und mehr zurückschrecken wird in dem Maße, wie wir unsere Hilfsmittel vermehren. Ich halte darauf, die Neutralitätsfrage in dieser Form darzustellen, weil sie

---

Die Tochter des Kerkermeisters. (10)

Roman von Karl von Leistner.

Die Erzieherin war sich selbst bewußt, daß ihr heutiges Benehmen Anstoß erregt haben mußte; denn als sie sich wieder im Familienkreise zeigte, geschah dies mit einer gewissen Zaghaftigkeit, welche von ihrem sonstigen sicheren Auftreten gründlich verschieden war.

Noch am selben Abende betrat Fräulein Reich das Haus, welches Herr Glock und die Tochter seiner verstorbenen Schwester gemeinsam bewohnten.

Dem Verwalter selbst kam sie allem Anscheine nach recht in die Quere, denn er war gerade über dem Geldzählen, da die Feldarbeiter die Auszahlung des Wochenlohnes erwarteten.

Er beschränkte sich kurz angebunden auf die Bezeichnung des Gemaches, welches er seiner Nichte überlassen habe und wo sie dieselbe antreffen werde.

Ihre Hand zitterte auf der Thürklinke wie Espenlaub und sie vermochte kaum, über die Schwelle zu treten.

Nun schloß sich die Pforte hinter ihr und sie stand in dem schwach erleuchteten Raume. — —

Diejenige aber, vor welcher sich Fräulein Reich heute zum zweiten Male in so eigenthümlicher Art geberdete, hatte kaum dem schweigsamen Gaste ihr Antlitz zugekehrt, als sich auch schon dessen Ausdruck und Farbe wesentlich veränderten.

Die sonst so sanft blickenden Augen entsandten drohende Blitze und auf ihren zarten Wangen loderte die Gluth, welche eine jäh aufsteigende Entrüstung anfachte.

Während sich die Beiden in solcher Weise gegenüberstanden, verstrichen noch mehrere Sekunden, bevor Matthäus Glock's Hausgenossin die unwillige Frage hervorstieß:

„Ist es denn möglich? Ihre Schamlosigkeit geht also so weit, daß Sie es wagen, selbst in meinem eigenen Zimmer vor mir zu erscheinen?"

„Emmy, höre mich an, ehe Du mich herabwürdigst!" bat die Erzieherin, aus ihrer demüthigen Haltung aufschreckend und sich der Erzürnten um einen Schritt nähernd.

„Nein!" rief diese. „Bleiben Sie fern von mir, Gertrud Müller, oder wie Sie sonst heißen mögen! Ich werde meinen Onkel zu Hilfe rufen und ihn auffordern, die entlarvte Uebelthäterin festzunehmen!"

Nach diesen Worten schickte sich das Mädchen wirklich an, seine Absicht auszuführen, indem es an der Erzieherin vorbeischlüpfte und die Thüre zu öffnen versuchte.

Aber die Hand der Bedrohten erfaßte die ihrige mit festem Griffe, während Gertrud in flehendem Tone sprach:

„Emmy Finkler, sei nicht grausam gegen eine Schuldlose, die einen gleichfalls Schuldlosen retten mußte, und wenn es ihr das Leben gekostet hätte! Du bist gut und edel von Natur, ich weiß es, — o, würde Dir nicht selbst eine That auf Dein Gewissen, deren Folgen Du bereuen würdest! Du nanntest mich einst Freundin, — ich bin die Deinige heute noch, so sehr Du auch daran zu zweifeln Ursache hast. Darum vernimm wenigstens die Aufklärungen, welche Deinen Groll in Mitgefühl verwandeln werden. Willst Du mich denn vorschnell verdammen, obwohl ich mich zu rechtfertigen vermag und obwohl ich Dir Mittheilungen machen kann, welche die Unschuld Kron's, des von mir aus unwürdiger Lage Erlösten, nahezu schon beweisen?" —

Die Tochter des verstorbenen Oberaufsehers der Strafanstalt — sie war es ja in der That, welche Gertrud Reich oder Gertrud Müller nun wiedersah — entrang ihre Finger denen der so eindringlich Bittenden, ward aber in ihrem Entschlusse schwankend und entgegnete nach kurzer Pause gelassener, als bisher:

„Sie sollten einsehen, daß die Berufung auf eine Freundschaft, an der Sie zur Verrätherin geworden sind, wenig geeignet ist, eine mildere Gesinnung bei mir zu erwecken. Wenn ich Ihnen trotzdem gestatte, Ihre sogenannte Rechtfertigung vorzubringen, so verschonen Sie mich wenigstens mit dem vertraulichen „Du", bis ich Ihnen selbst gestehe, daß sich meine Ueberzeugung geändert hat, was wohl schwerlich je der Fall sein wird."

„Gut. Da Sie es so wollen, Emmy, so sei es," fuhr Gertrud fort. „Darf ich meine Erzählung nun beginnen?"

„Ja," versetzte Jene. „Nehmen Sie hier Platz, aber fassen Sie sich so kurz als möglich."

* * *

„Vor Allem will ich Ihnen anvertrauen, Emmy," hob die Gouvernante an, „daß ich weder Müller, noch Reich heiße, sondern mich aus unabweisbaren Beweggründen veranlaßt sah, mir wiederholt einen andern Namen, als meinen wirklichen, beizulegen. Oberst Kron, der Vater meines verurtheilten Vetters, ist zugleich mein Vormund. Ich heiße also Gertrud Kron und bin nach dem frühzeitigen Hinscheiden meiner beiden Eltern zur Waise geworden. Mit Ferdinand von Kind auf bekannt, kenne ich dessen Karakter genauer, als irgend Jemand, und weiß, daß er von Grund aus edel und hochherzig ist. Getrost wollte ich das Heil meiner Seele verpfänden, Falls eine solche Bürgschaft für seine Schuldlosigkeit genügen würde. Selbst die Zahlungsrückstände, in welche er während und nach Vollendung seiner Studien gerathen ist, können nicht zu seinen Ungunsten angeführt werden, da er die Gelder im Interesse seiner Zukunft für wissenschaftliche Zwecke verwendete."

„Aber das Verhältniß, welches seine Entzweiung mit Herrn von Ahlburg bewirkte und sonach im engsten Zusammenhange mit den späteren Ereignissen stand?" wendete Emmy Finkler ein.

„Sie meinen seine Beziehungen zu Fräulein Charlotte?" erwiderte Gertrud, bis an die Schläfe erröthend und die Augen niederschlagend. „In diesem Punkte hätte Ferdinand freilich besser offen verfahren sollen, sei es auch nur um der schrecklichen Folgen willen, die sich daran knüpften."

„Ich hatte am gleichen Orte mit ihm und seinem Vater bei einer greisen Dame, die mit meiner seligen Mama innigst befreundet gewesen war, gelebt, denn diese nahm sich meiner nach dem Tode der Eltern auf's Liebreichste an. So war, bis Ferdinand die Universität bezog, kaum ein Tag vergangen, an dem wir uns nicht sahen, uns alle kleine Erlebnisse kund gaben und unsere Gedanken über jedes Vorkommniß austauschten. — Von der Zeit an, um welche er sich in der Stadt S . . . niederließ, bekam ich ihn freilich nicht mehr zu Gesicht, da meine vorhin erwähnte Wohlthäterin leider gestorben war und ich deßhalb anderwärts die erste Stelle als Lehrerin annahm. Ich sollte dieselbe indeß nicht gar lange versehen, da mich abermals eine überaus harte Schickung traf, welche mich von diesem Berufe bis auf Weiteres abrief. Es war die Kunde von den Vorgängen im Ahlburg'schen Hause und von dem schauderhaften Verdachte, den man gegen meinen armen Vetter hegte. — Unverzüglich eilte ich zu meinem alleinstehenden Vormunde, um den Tiefgebeugten zu trösten; aber auch bei ihm verblieb ich nur Monate. Oberst Kron, ohnedem schon bejahrt und leidend, hatte durch die Schmach, die sich auf seinen Sohn häufte, den Todesstoß empfangen und verschied, nachdem ich mich noch kurze Zeit hindurch seiner Pflege gewidmet hatte, in meinen Armen. Er starb in unerschütterlichem Glauben an Ferdinand. Es hätte nicht meiner ihm geschuldeten Dankbarkeit und des Umstandes bedurft, daß er mich sterbend beschwor, auf die Rettung seines Sohnes bedacht zu sein, — mein eigenes Gefühl wies mir den Weg an, den ich fortan zu verfolgen hatte. — Für die Wiederherstellung der Ehre meines Jugendgespielen, meines vertrauten Freundes, mit allen Mitteln einzustehen, betrachtete ich als die Hauptaufgabe meines Lebens. Theilweise bin ich dem Schwure, den ich vor mir selbst und vor der Leiche meines Vormundes leistete, schon gerecht geworden und, Emmy, ich werde ihn

für die fremden Nationen, wie für die unserige wichtig ist. Alle Welt wird so erkennen, daß wir Niemanden zur Verfügung stehen, daß wir uns mit Niemanden verbünden und nicht mehr gegen diesen Staat, als gegen jenen rüsten wollen.

Deutsches Reich.

N. **Berlin**, 25. Juli. Die Erwartung, daß die großen Handelsverträge der vorigen Reichstagstagung der Ausgangs- und Anknüpfungspunkt weiterer derartiger Verträge sein würden, hat sich bisher nicht erfüllt. Nicht einmal mit Spanien, mit welchem eine neue Vereinbarung wegen des Ablaufs des bisherigens Vertrages am dringendsten ist, sind wir zu irgendwie dauerhaften und befriedigenden Abmachungen gekommen, viel weniger mit Ländern, mit denen wir bisher keine Verträge hatten, wie Rußland und Nordamerika. Es mag daran erinnert werden, daß das in der letzten Reichstagstagung zu Stande gekommene Gesetz über die Anwendung der für die Einfuhr nach Deutschland vertragsmäßig bestehenden Zollbefreiungen und Zollermäßigungen gegenüber den nicht meistbegünstigten Staaten diese Ermächtigung dem Bundesrath nur bis zum 1. Dezember 1892 zugesteht. Von da ab würden, ohne weitere Ermächtigung des Bundesrathes, die Bestimmungen des allgemeinen deutschen Zolltarifs wieder in Kraft treten. Der Reichstag wird aller Voraussicht nach in der nächsten Tagung wieder mit dieser Angelegenheit sich zu beschäftigen haben.

* **Berlin**, 26. Juli. Dem Vernehmen nach trifft der Kaiser morgen Abend um 9 Uhr mit dem Sonderzug in Spandau ein, begibt sich unmittelbar zu Wasser nach dem Marmorpalais und bleibt daselbst bis zum 29. Juli, tritt alsdann die Reise nach England an, von welcher derselbe am 10. August hier zurückerwartet wird.

* **Breslau**, 26. Juli. Zur Verhütung der Einschleppung der Cholera verfügte der Regierungspräsident von Oppeln, die Eisenbahnreisenden sollen außer an den Grenzstationen, auch an den Hauptknotenpunkten gesundheitspolizeilich untersucht werden, ebenso auf den österreichischen Grenzstationen. Außerdem werden die Flußschifffahrt und der Flößereiverkehr der Ueberwachung durch die Gesundheitspolizei unterstellt. Den russischen Auswanderern gegenüber sind ganz besondere Kontrolmaßregeln anzuwenden.

* **Essen**, 26. Juli. (Bochumer Stempelprozeß.) Die angeklagten Ingenieure Bering u. Gemme bestreiten die Anklage und versichern, stets die nöthige Kontrole geübt zu haben. Es folgt die Vernehmung der Sachverständigen über den Hergang bei der Schienenabnahme und der Stempelung der Schienen und über die Schienenlieferungen. Die Sachverständigen erklären, sie hätten Unregelmäßigkeiten nicht bemerkt und seien überzeugt, daß von den Ingenieuren Weisungen gegeben wurden, nur das beste Material zu verwenden.

* **Kassel**, 26. Juli. Die drei ältesten kaiserlichen Prinzen haben sich heute zum Besuche der Kaiserin Friedrich nach Homburg begeben.

Kissingen, 25. Juli. Die gestrige Huldigung der Badener, Hessen und Pfälzer stellte für unser Weltbad einen ereignißvollen Tag dar, wie ihn die reizende Badestadt so bald nicht wieder erleben wird. Nach dem Festakte auf der oberen Saline begab Fürst Bismarck sich in das Altenburger Haus, eine nahe seiner Wohnung am Waldsaume gelegene Restauration, wo unter Musik sich eine Art Volksfest entwickelte. Der Fürst, in Dr. Chrysander's Begleitung, ging fast an jeden Tisch, plauderte mit den fremden Gästen und stieß mit ihnen an. In der Stadt herrschte bis in die späte Nacht das regste Leben, überall aber, wie auch bei der Huldigung, musterhafte Ordnung. Die Bahn hatte einen riesigen Verkehr zu bewältigen. — Heute erwartete eine Gruppe Pfälzer den Fürsten am Altenburger Haus, dem Ausgangspunkte seines regelmäßigen Morgenspaziergangs. Herr Heinrich Schultz-Nortz aus Ruppertsberg feierte in kraftvollen Worten den Fürsten als den größten und „deutschesten der Deutschen". Der Fürst dankte, indem er u. A. die Versöhnung des Nordens mit dem Süden mit als das Erfreulichste seines Werkes bezeichnete. Unter stürmischen Hochrufen verabschiedete sich der Fürst von den Pfälzern, die ihn einluden, „zur Traubenlur" zu ihnen zu kommen. Die Kundgebungen für den Fürsten haben nach allgemeinem Urtheil heuer ihren Höhepunkt erreicht. Täglich werden dem Altreichskanzler eine Unzahl Sträuße übergeben. Die Pfälzer brachten gestern den Damen des Fürsten mit herrlichen Aprikosen gefüllte Blumenkörbchen mit. — Der türkische Botschafter in London, Rustem Pascha, meldete sich dieser Tage beim Fürsten, wurde jedoch nicht empfangen, obwohl dieser Diplomat im vorigen Jahre noch beim Altreichskanzler zur Tafel geladen war.

ô **Straßburg**, 26. Juli. Gestern wurde vor der hiesigen Ferienstrafkammer eine Anklage verhandelt gegen Abbé Lang in Markirch wegen Vergehens gegen §. 131 des Strafgesetzbuches und gegen Buchdrucker Bauer von hier, wegen Vergehens gegen das Gesetz vom 21. Oktober 1814, welches die Hinterlegung von 2 Pflichtexemplaren bedingt. Abbé Lang, der 1875 Franzose, 1884 wieder Deutscher geworden, wurde zu 1 Monat Gefängniß und Buchdrucker Emil Bauer hier zu einer Geldbuße von 200 Mk. verurtheilt. Der Sachverhalt ist Folgender: In einer von Abbé Lang verfaßten und 1884 bei Bauer gedruckten französischen Grammatik zur Erlernung der deutschen Sprache, kamen gröbliche Beleidigungen gegen Deutschland, hauptsächlich gegen Preußen, vor. Unter Anderem heißt es in französischer Sprache in einem Uebungsstücke: „Sind die Elsässer Preußen oder Franzosen?: Preußen durch Gewalt u. das Recht des Krieges, dem Herzen nach aber sind sie Franzosen." In einem andern Uebungsstücke heißt es: „Als das alte Wappen von Straßburg, schöner als je wieder hergestellt war, hat man auf's Neue den Annektirten, welche unter zunehmen den Schmerzen leiden und sich unter dem preußischen Drucke verletzt fühlen, zugerufen: „Kommt Alle, die Ihr beladen seid." Und für uns Alle, die wir wünschen, daß Frankreich sich erhebe und wieder christlich werde, hat man auf die andere Seite geschrieben: „Der Erfolg hängt von Christus allein ab." In den Pflichtexemplaren, welche Bauer bei dem hiesigen Bezirkspräsidium hinterlegt, fehlten die Blätter, auf denen die erwähnten Stellen sich befanden und die Sache blieb acht Jahre lang unentdeckt. In letzter Zeit nun wurde die Grammatik verlangt und Bauer war froh, einige Exemplare der großen Masse, welche halbvergessen bei Seite gelegt waren, los zu werden. Diese Exemplare wurden zum Verräther der Sache und führten zu der oben erwähnten Bestrafung. Ob die über Abbé Lang verhängte Gefängnißstrafe wieder, wie dies sonst bei Geistlichen geschehen, auf dem Gnadenwege in Festungshaft verwandelt werden wird, bleibt nun abzuwarten. — Unterstaatssekretär von Köller hat gestern einen 6wöchentlichen Urlaub angetreten.

Spanien.

* **Santander**, 26. Juli. Gelegentlich eines Jahrmarktes entstanden zwischen Soldaten und Einwohnern Zusammenstöße. Der kommandirende Offizier ließ sofort feuern. Zwei Personen wurden getödtet, 9 verwundet. Die Aufregung ist groß. Die Bevölkerung droht die Kasernen zu stürmen, falls das Militär nicht abzieht. Der Bürgermeister forderte die Zurücknahme der betreffenden Bataillone.

San Sebastian, 26. Juli. Die Vorbesprechungen für die Marokko-Konferenz werden nicht direkt, sondern durch die Botschafter geführt. Ribot machte Frankreichs Betheiligung von einer vorherigen Begrenzung des Programms abhängig, welche auf der Wahrung absoluter Gleichberechtigung der französischen, englischen und spanischen Interessen beruht.

Gibraltar, 26. Juli. Das englische Mittelmeergeschwader wird angeblich zu Uebungen hier erwartet. Dasselbe soll zwischen Gibraltar und den kanarischen Inseln manöveriren.

Baden.

Karlsruhe, 26. Juli. Gestern Mittag trafen, lt. Hofbericht, Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz und Ihre Kaiserliche Hoheit die Prinzessin Wilhelm aus Salem mit dem Kursschiff auf Mainau ein. Höchstdieselben nahmen an der Mittagstafel Theil, verweilten bis Abends 5 Uhr bei den Großh. Herrschaften und kehrten hierauf wieder nach Salem zurück.

P. **Karlsruhe**, 26. Juli. In Betreff des Projektes einer Berliner Weltausstellung hatte die hiesige Handelskammer auf Veranlassung großherzogl. Ministeriums des Innern an 187 Firmen einen bezüglichen Fragebogen hinausgegeben. Es gingen darauf 113 Antworten ein. Darnach versprechen sich 37 Firmen erhebliche geschäftliche Vortheile von einer solchen Ausstellung, während 66 Firmen eine gegentheilige Erklärung abgeben und 10 andere Firmen diese Frage gar nicht oder in ganz unbestimmter Weise beantworten. Zur Beschickung der Ausstellung erklären sich 56 Firmen geneigt; bei 41 Firmen besteht keine Neigung, sich an der Ausstellung zu betheiligen; 16 Firmen lassen diese Frage noch offen.

♯ **Heidelberg**, 26. Juli. Heute Nachmittag war am Neckar Musik und zeitweise großes Halloh; das Heidelberger Kollege, eine Erziehungsanstalt für junge Engländer, hielt sein jährliches Wettrudern ab. Die Angehörigen der englischen Kolonie hierselbst, aber auch eine Anzahl von Deutschen, pflegen diesem Feste, an dem das Institut die liebenswürdigste Gastfreundschaft entfaltet, beizuwohnen. Die Ruderer aber werden längs dem Neckarufer von ihren Mitschülern begleitet und mit Zurufen angefeuert. — Abends fand in diesem Jahre zum ersten Male eine bengalische Beleuchtung der Schloßruine statt. Das oft gesehene, aber immer schöne und anziehende Schauspiel hatte wieder Tausende von Zuschauern auf die rechte Seite des Neckars gelockt. Die Beleuchtung geschah anläßlich des 50jährigen Stiftungsfestes des Korps Vandalia, das gegenwärtig unter der Theilnahme zahlreicher alter Herren gefeiert wird. Unter diesen befindet sich auch noch einer der Mitgründer des Korps, ein Herr Professor Seelig aus Kiel. Beim Semesterreiten auf dem gestrigen Kommers vertrat er das 106. Semester. Auch der Gesandte Herr v. Holleben, der Staatssekretär v. Maltzahn nahmen an dem Feste Theil. Gestern Nachmittag veranstaltete das Korps einen festlichen Umzug durch die Stadt, wobei eine Dragoner-Kapelle im Kostüm aus der Zeit Friedrichs des Großen mitwirkte. — Bismarck hat dem hiesigen Sprecher bei der Huldigung in Kissingen auf dessen Einladung, im nächsten Jahr nach Heidelberg zu kommen, sehr freundlich geantwortet und gesagt, er möchte das Heidelberger Schloß wohl noch einmal wiedersehen, darob hier große Freude!

√ **Gernsbach**, 25. Juli. Die zweite Unterrichtsabtheilung des von dem hiesigen Landw. Bezirksverein in's Leben gerufenen Unterrichtskursus im Obst- und Gartenbau für Frauen und Mädchen wurde am 6. und 7. Juli im Lokale des Gartenbauvereins abgehalten. Es hatten sich wieder sämmtliche Theilnehmerinnen des Frühjahrkurses eingefunden. An beiden Kurstagen wurde Vormittags 4 Stunden theoretischer Unterricht ertheilt, während die Nachmittage zu praktischen Uebungen verwendet wurden, die theilweise in den Baumschulen und Obstgärten des großh. Schloßgutes Eberstein, theilweise in den Geschäftsräumen des Weingutsbesitzers und Weinhändlers Herrn Martinsen hier ausgeführt worden sind. Die dritte Kursabtheilung fällt in den Monat Oktober und sind auch für diese eine größere Anzahl interessanter Vorträge und praktische Uebungen vorgesehen. In Anbetracht des Erfolges, den die diesjährige Kursveranstaltung zu haben verspricht, wird wahrscheinlich im nächsten Jahre ein ähnlicher erweiterter Unterrichtskursus eingerichtet werden, der in 4 Abtheilungen von je 2 Tagen im Ganzen 8 Tage umfassen wird. — Im nächstjährigen Kurse soll als weiterer Unterrichtsgegenstand die theoretische und praktische Unterweisung in der Bienenzucht in den Unterrichtsplan aufgenommen werden, da die Bienenzucht gerade in unserem Murgthale von außerordentlicher Ertragsfähigkeit ist. An Betheiligung an dem nächstjährigen Kurse wird es jedenfalls nicht fehlen, da ein großer Theil der diesjährigen Schülerinnen einen erweiterten Wiederholungskurs wünscht und da sicherlich auch noch eine größere Zahl neuer Theilnehmerinnen sich zu dem Unterrichtskurse anmelden werden.

ô **Lahr**, 26. Juli. Die Herren, welche an der Kissinger Fahrt theilgenommen haben, sind außerordentlich befriedigt von ihrer Reise wieder zurückgekehrt. Sie schildern den Eindruck, den die Person des Altreichskanzlers und seine Rede auf die Theilnehmer gemacht, sowie die Begeisterung, welche den ganzen Verlauf des Huldigungsaktes durchwogte, als geradezu unbeschreiblich. Die ausgestandenen Reisestrapazen, welche bei Einzelnen gar nicht so gering waren, erscheinen den Betheiligten der Großartigkeit der einzig dastehenden Feier gegenüber als Vorkommnisse von sehr untergeordneter Bedeutung. — Die heute Abend vorgenommene Hauptprobe der freiwilligen Feuerwehr verlief in allen ihren Theilen sehr befriedigend. Die verschiedenen Rettungsarbeiten haben bei den zahlreichen Zuschauern große Heiterkeit hervorgerufen.

♀ **Donaueschingen**, 26. Juli. Vom herrlichsten begünstigt beging am Sonntag, den 24. d. M., der hiesige, vor einem Jahre gegründete katholische Gesellenverein das Fest seiner Fahnenweihe. Diese neue Fahne ist ein Meisterwerk der Kunst und wurde von der Firma Osiander in Ravensburg geliefert. Ueber 20 Vereine mit gegen 400 Mitgliedern, von den Gestaden des Bodensees bis zu den Gefilden des Mains bezw. der Tauber, trafen im Laufe des Vormittags hier ein, herzlichst empfangen von den hiesigen Festtheilnehmern. Herr Stadtpfarrer Dr. Werber aus Radolfzell hielt die Festrede, darauf erfolgte die Fahnenweihe u. der Festgottesdienst. Nachmittags nach Schluß der Vesper war Festzug mit anschließendem Bankett, wobei Trinksprüche, Lieder- und Musikvorträge in reichstem Maße abwechselten. Abends wurde der Festplatz, die alte, hinter dem Fürstenberger Hofe in den fürstlichen Anlagen gelegene Schießstätte mit Lampions herrlich beleuchtet und ein kleines Feuerwerk abgebrannt.

* **Aus Baden**, 27. Juli. Vorgestern Vormittag wurden die Herren Bürgermeister Betz und Oberingenieur Ihm von Ueberlingen im Mainauer Schloß von Sr. K. H. dem Großherzog in Audienz empfangen, um für die anläßlich des Regierungsjubiläums erhaltenen hohen Auszeichnungen zu danken. — Bei der gestrigen Wahl zweier Mitglieder in den Bürgerausschuß in Eberbach wurden die Herren Kaufmann Otto Alt und Holzhändler Karl Klein gewählt. — Der Fremdenbesuch in Baden hat bereits Ende voriger Woche das dreißigste Tausend überschritten; am Samstag war der Besuch um 1400 Personen größer, als am gleichen Tag des Vorjahres.

Verschiedenes.

♯ **Karlsruhe**, 26. Juli. In Wiesbaden ist eine Anzahl Freunde und Verehrer des vor einigen Monaten dahingeschiedenen Dichters der Lieder des Mirza-Schaffy zusammengetreten, um dem in allen Kreisen des deutschen Volkes verehrten Sänger in ihrer Stadt einen Denkstein zu errichten. Es soll nun dem Ergebniß einer öffentlichen Sammlung überlassen bleiben, ob dieser Gedanke in Form eines Denkmals oder eines würdigen Grabsteins zur Ausführung gebracht werden kann. Zu diesem Zwecke hat das Komite einen Aufruf und Bitte um Beiträge zu einem Denkstein für Friedrich v. Bodenstedt der Oeffentlichkeit übergeben, worin es die dankbaren Anhänger der Bodenstedt'schen Muse um Gaben für das angegebene Vorhaben und Fürsorge in allen Kreisen bittet. Die allgemeinste Theilnahme, welche die Trauerkunde bei dem ganzen deutschen Volke im In- und Auslande erregte, läßt erwarten, daß diese öffentliche Bitte nicht ungehört verhallen werde bei den deutschen Mitbürgern, den deutschen Genossen und nicht zuletzt auch bei den deutschen Frauen, denen der Sänger stets der bevorzugte Dichter des Frühlings, der Liebe und der Freundschaft war, so daß es sicherlich bald ermöglicht sein wird, dem Verblichenen auch ein äußeres Denk- und Dan-

---

mit des Allmächtigen Hilfe wohl in Kurzem ganz zu erfüllen im Stande sein!"

Hier hielt Gertrud Reich — es sei gestattet, sie vorläufig noch so zu nennen — hochaufathmend inne. Die Zuhörerin aber blickte sie theilnahmsvoll an, und von ihrer anfänglichen Entrüstung war nicht die leiseste Spur mehr zu bemerken.

„Nach dem, was Sie mir bisher über den Sachverhalt mittheilten, muß ich allerdings einräumen, daß mir Ihre ferneren Handlungen nun in milderem Lichte erscheinen", sagte sie. „Aber die Art und Weise, in welcher mein guter Vater darunter zu leiden hatte, mußte mich ja noch weit mehr gegen Sie erbittern, als die Mittel, deren Sie sich zu meiner eigenen Täuschung bedienten. Das letzte Jahr seines Lebens wurde ihm durch die Einbuße des Zutrauens seiner Vorgesetzten vergällt, obwohl ihm keine eigentliche Strafe wegen fahrlässiger Begünstigung der Flucht des entsprungenen Strafgefangenen zuerkannt wurde. Daß Sie selbst und Oberst Kron diesen für schuldlos hielten, ist ebenso begreiflich, als die daraus entspringenden Konvenienzen verzeihlich sind. Völlig gerechtfertigt aber könnte mir Ihre gesetzlich verpönte Beihilfe nur dann erscheinen, wenn auch Fernerstehende und wenn insbesondere Doktor Kron's damalige Richter zu solcher Ueberzeugung sich bekehren müßten."

„Die Unbilden, welche Ihren seligen Vater um unserwillen betrafen, beklage ich aufs Tiefste, aber leider kann ich sie nicht ungeschehen machen", versetzte Gertrud. „Dagegen will ich vorläufig wenigstens Ihnen den Beweis liefern, daß mein Vetter nicht blos von meinem Innern freigesprochen wird, sondern daß es mir bereits gelungen ist, die Spuren der grausigen That in ganz anderer Richtung zu verfolgen. Vorher aber müssen Sie mir feierlich geloben, theuerste Emmy, daß Sie gegen Jedermann verschwiegen sein wollen, Ihren Onkel und Ihren Verlobten, Herrn Rath Jäger, keineswegs ausgenommen. Wollen Sie das?"

„Da verlangen Sie in der That zu viel von mir, Gertrud. Bedenken Sie, daß mein Bräutigam der Untersuchungsrichter war, welcher jenen Kriminalprozeß einzuleiten hatte, und daß ich als seine Verlobte vor ihm keine so wichtigen Geheimnisse haben darf."

(Forts. f.)

(**Ueber die Walfischjagd**), an welcher der Kaiser theilnahm, liegt in der Nordd. Allg. Ztg. noch ein brieflicher Bericht aus Christiania vom 20. Juli vor, welcher telegraphische Meldungen aus Tromsö vom Tage vorher wiedergibt und den Aufenthalt in Skaarö betrifft: Dienstag Mittag, den 12. Juli, kam Disponent Giäver mit den Walfischfänger-Dampfschiffen Duncan Grey und Nancy Grey vor Karlsö und machte dem Kaiser den Vorschlag, erst eine Jagd auf wilde Rennthiere auf der Insel Andammen zu machen. Diese ging dann Mittwoch und Donnerstag vor sich; 4 Rennthiere wurden vom Kaiser selbst erlegt. Donnerstag Nachts 12 Uhr ankerte man bei Skaarö; Freitag Vormittags 11½ Uhr fuhr der Kaiser von dort mit fünf Herren seines Gefolges an Bord des Duncan Grey und das übrige Gefolge an Bord des Nancy Grey beim prächtigsten Wetter und in bester Stimmung zum Walfischfang ab. Um 6½ Uhr Abends begann die Jagd, um 7 Uhr schoß man fest. Schon eine halbe Stunde später lag der Walfisch auf der Seite und das Einsegeln nach Skaarö begann. Um halb 1 Uhr segelte Duncan Grey unter Salut herein. Der Kaiser war begeistert von der großartigen Tour und warf unter dem 19½ Grad östlicher Länge und 70.20 nördlicher Breite eine Flasche in die See mit einem eigenhändig geschriebenen Berichte über den Fang. Samstag Vormittag besah der Kaiser mit seinem Gefolge den auf dem Strande liegenden Walfisch und die dortige Anstalt und genoß dann, nachdem er einen Besuch bei dem Disponenten Giäver gemacht hatte, die großartige Aussicht von der Höhe. Dort wurden Erfrischungen gereicht, und Giäver brachte des Kaisers Gesundheit aus. Der Kaiser antwortete, indem er seine Befriedigung über die Fahrt aussprach. Danach wurde die ganze Gesellschaft photographirt. Der Schütze Hans Barlin hat vom Kaiser eine goldene Medaille erhalten, die Giäver'sche Familie werthvolle Geschenke und die Mannschaften eine große Geldgabe.

⊕ (**Der Selbstmord in Montenegro.**) Man schreibt aus Cettinje: Der Selbstmord wird in Montenegro als die größte Feigheit, welche ein Mann begehen kann, betrachtet und verachtet. Seit Menschengedenken hat sich denn auch kein Bewohner der Schwarzen Berge das Leben genommen und es schien, als ob der Selbstmord in Montenegro gänzlich ausgestorben sei. Vor einigen Tagen aber versuchte ein gewisser Ljezar, der von seinen Gläubigern arg bedrängt wurde, seinem Leben durch eine Kugel ein Ende zu machen. Der Selbstmordversuch mißlang jedoch. Ljezar wurde nach dem Spital gebracht, wo man ihm die Kugel auszog und er seiner Genesung entgegen sieht. In ganz Montenegro erregt der Vorfall ungeheueres Aufsehen. Fürst Nikita eilte persönlich nach dem Spital und überhäufte den Verwundeten mit Vorwürfen ob seiner feigen That. Ljezar bat den Fürsten um Verzeihung und schwur ihm, daß er sich seiner niedrigen Handlungsweise sehr wohl bewußt sei; aber die Peinigungen seiner Gläubiger hätten ihn fast um den Verstand gebracht. Nikita wurde bei der Erzählung des Unglücklichen von Mitleid gerührt und ordnete an, daß Ljezar's Gläubiger aus der fürstlichen Kasse befriedigt würden, gebot aber zugleich dem Unglücklichen, nach seiner Genesung das Fürstenthum zu verlassen und seine Schande im Auslande zu verbergen. Wenige Tage später erließ der Fürst eine Verfügung, in welcher es heißt: „Alle Diejenigen, welche Hand an ihr eigenes Leben legen oder auch nur versuchen, dies zu thun, sollen für ehrlos erklärt und ihre Leichname während 24 Stunden öffentlich am Galgen aufgehängt werden. Denn es ist eines Montenegriners unwürdig, sich eigenmächtig des Lebens zu berauben, über welches nur Gott zu gebieten hat und das nur auf dem Schlachtfelde, zur Vertheidigung des Vaterlandes, geopfert werden darf."

♯ Scheffelfreunde interessirt wohl die Notiz, daß dieser Tage in Aug. Siebert's Verlagsbuchhandlung, bezw. Otto Schur's Musikalienhandlung in Heidelberg ein nach einem Gedichte Scheffels an den Hegausänger Richard Stocker umgedichtetes Lied der Freifrau Alberta von Freydorf erschienen ist, dessen ansprechende Melodie von dem Hegausänger selbst komponirt ist. Das Musikstück ist sehr geschmackvoll äußerlich ausgestattet. Ueber den Porträts Scheffels und Richard Stockers schweben die Musen der Dichtkunst und des Gesanges und unten links ruft der in Duft gehüllte Hohentwiel mit dem Marktflecken Singen an dessen Fuße in dem Beschauer sofort die rechte Lokalstimmung wach. — In einem beigegebenen Extrablatte giebt Alberta von Freydorf die kurze Geschichte des Liedes und theilt dabei auch das in die Jubiläumsausgabe des „Gaudeamus" noch von Scheffel selbst aufgenommene ursprüngliche Hegausänger-Lied mit. Das Lied dürfte namentlich den Mitgliedern des Scheffelbundes willkommen sein, zumal da der Komponist und zugleich im Liede gefeierte Sänger Richard Stocker selbst eines der eifrigsten Mitglieder des Bundes ist und — am nächsten 4. September auf eine ehrenvolle Sängerlaufbahn von 50 Jahren im Vollbesitz seiner prächtigen Stimme zurückschaut.

(**Schönes Alter!**) Man schreibt den M. N. N. aus Paris: Der Präfekt des Rhonedepartements besuchte dieser Tage den ältesten Soldaten des französischen Heeres, den Père Vivien, der in dem Armenhause der Stadt Lyon untergebracht ist. Herr Vivien ist am 28. Juli 1786 in Lyon geboren und machte alle Feldzüge des ersten Kaiserreiches mit. An der Beresina erhielt er fünf Wunden, darunter auch einen Schuß am Bein, welches die Kugel heute noch enthält. Bei Waterloo gehörte Vivien der kaiserlichen Garde unter Cambronne an. Dem Präfekten gab der alte Haudegen die Versicherung, er könnte wohl noch 50 Jahre leben.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

leszeichen zu stiften und so einen Dank abzutragen für die Gaben, welche Fr. v. Bodenstedt in seinen herzigen Liedern und Dichtungen ein reiches Leben hindurch uns geschenkt hat und der Besten Einem uns dankbar zu erweisen auch über das Grab hinaus, der ein halbes Jahrhundert an der Bildung und geistigen Erhebung unseres Volkes mitgearbeitet, zur Ehre der deutschen Nation, der deutschen Dichtung.

= (Aus München) wird uns berichtet: Herr Dr. Josef Mainzer aus Karlsruhe unternahm in den letzten Monaten eine Reihe von schwierigen und langwierigen Touren im Wettersteingebirge, erschloß dabei eine Anzahl neuer Wege und bezwang einige bisher unbestiegene Gipfel. In den Münchener Neuesten Nachrichten standen Berichte über die am 11. Juni gelungene Ersteigung des Mustersteins, über die am 2. Juli ausgeführte erstmalige Traverstrung der gesammten Dreithorspitzgruppe und über die am 10. Juli erfolgte erstmalige Besteigung der Scharnitzspitze (vulgo Karlsspitze). Dazu kommen noch zwei Zacken des Hinterwaxensteins, die sehr schlimm waren; die erste Bezwingung des Hochwanner (am 28. Juni) von Norden, ferner ein Einstieg vom Teufelsgrat in den großen Hundsstall. Herr Mainzer hat als erster Tourist seit Hermann von Barth (1871) die Wettersteinwand betreten und sie bis zum Mittenwalder Wetterspitz traversirt und ebenso als Erster seit Hermann von Barth den Hinterinnthaler Schrofen. Mainzer ist Mitglied der Alpenvereinssektion Garmisch. Von dem letztgenannten Ort aus fanden alle die Touren mit je einem der Brüder Johann und Josef Dengg statt.

Chicago, 5. Juli. Die gestrige Feier der Unabhängigkeits-Erklärung war ungewöhnlich „brillant", weil dabei mehr Menschen umkamen und verkrüppelt wurden, als sonst bei diesem vaterländischen Feste der Brauch ist. Die „Feier" besteht nämlich darin, daß jeder Amerikaner, alt oder jung, von der pyrotechnischen Manie ergriffen wird. Jedermann schafft Feuerwerkskörper aller Gattungen an, und brennt dieselben mit Vorliebe auf der Straße ab. Das Krachen, Zischen und Knallen beginnt schon einige Tage vor dem 4. Juli, erreicht aber an demselben seinen Höhepunkt. Am eifrigsten sind dabei die kleinen Jungen. Dieselben sind schon sonst das ganze Jahr über schlimme Kobolde, am 4. Juli aber überbieten sie sich an Meisterstücken der Frechheit und Verwegenheit. So glich denn Chicago gestern den ganzen Tag über einem Pandämonium. Niemand, der auf der Straße ging, war vor einer Rakete, einem Kanonenschlag, ja, nicht einmal vor einer Revolverkugel sicher, denn das gehört auch zur Feier der „Unabhängigkeit", daß scharf geschossen wird. Schwärmer wurden sogar in die „cable cars" geworfen und überdies massenhaft Knallkapseln auf die Schienen gelegt Man mußte übrigens froh sein, daß es unter der car nur knallte und daß man nicht in die Luft flog. Geht es so fort, so werden am 4. Juli 1893 größere Arten Bomben auf die Schienen gelegt werden, schon der Ausstellung zu Ehren. Das Facit der gestrigen Feier sind vier Todte und eine große Anzahl von Verstümmelten. Unter den vier Leichen hat die eine der 3. Juli auf dem Gewissen. Kleine Jungen schossen mit einer Miniatur-Kanone und die Kugel ging einem sechsjährigen deutschen Mädchen gerade ins Herz. Ein anderer kleiner Teufel warf seinem dritthalb Jahre alten Schwesterchen einen Schwärmer aufs Kleid; das Kind stand sofort in Flammen und starb bald darnach. Einem 85jährigen, auf seiner Veranda sitzenden Greise wurde eine Kugel in die Schläfe gejagt, einem jungen Mann durchbohrte eine Rakete die Brust. Ein Dutzend Andere sind durch Kugeln mehr oder minder schwer verwundet worden. Die Zahl der Schwerverwundeten beträgt über 30. Wie immer, ist auch eine beträchtliche Anzahl von Feuersbrünsten durch Raketen und dergleichen entstanden. Die Feuerwehr wurde ungefähr dreißig Mal alarmirt; hätte nicht eine starke Schauer Nachmittags die Dächer angefeuchtet, so hätte es wohl 50 bis 60 kleinere und größere Brände gegeben. Auch in den übrigen Städten der Union ist der „glorreiche Vierte" in wirksamer Weise gefeiert worden. So kommt aus Kansas City die Nachricht, daß vier Personen um's Leben gekommen sind. Zwei junge Leute feuerten zu Ehren des Festes mit blindgeladenen Revolvern aufeinander. Plötzlich stürzt Einer der Beiden nieder und stirbt — der Pfropfen aus dem Revolver seines Freundes hatte ihm die Halsschlagader zerrissen. Es war, wie gesagt, gestern Niemand seines Lebens sicher. Mehrere Personen, die aus Vorsicht zu Hause blieben, erhielten Kugeln in den Leib durch's Fenster. Jedenfalls sind gestern der Unabhängigkeit zu Ehren Dutzende von Menschen um's Leben gekommen, Hunderte verstümmelt und Millionen von Dollars in der rohesten und sinnlosesten Weise verpufft worden. Eben finde ich in einem Abendblatte die Nachricht, daß drei 16jährige Mädchen gestern Schußwunden erhielten. Eine bekam eine Kugel in den Arm, der lebenslang steif bleiben wird, einer Zweiten flog eine Revolverkugel in die Brust, einer Dritten, einem armen, im Hofe des Hauses arbeitenden Dienstmädchen, wurde das linke Auge ausgeschossen. Bei Alledem rührte die Polizei keinen Finger. Und das heißt „nationale Feier" und „Vergnügen".

Handelsnachrichten.

(Lebensversicherungs- und Ersparnißbank in Stuttgart.) Die erste Hälfte des Jahres ist für die Bank äußerst günstig verlaufen. Es wurden neu beantragt: Todesfallversicherungen über 20,100,000 M., Alters- (Aussteuer-) Versicherungen über 1,212,000 M., insgesammt also 21,312,000 M., das ist mehr als in derselben Zeit des Vorjahres 5,057,000 M. Der Versicherungsstand hat sich dadurch auf rund 354,600,000 M. gehoben. Der Verlauf der Sterblichkeit kann ebenfalls als ein günstiger bezeichnet werden. Der Abgang bei Lebzeiten hält sich, wie gewohnt, in sehr mäßigen Grenzen. Der Reinzuwachs ist in Folg ediesr günstigen Umstände um rund 3,360,000 M. höher als der von Ende Juni 1891. Dividende nach neuem System 40 Proz. der lebenslänglichen und extra 20 Proz. der alternativen Zusatz-Prämie oder 3 Proz. der gesammten Prämiensumme (steigende Dividende).

)-(Würzburg, 26. Juli. Der heutige Viehmarkt war überaus stark mit allen Viehgattungen durchgehends guter Qualität betrieben und auch von vielen Händlern, insbesondere norddeutsche, besucht. In Folge des allzugroßen Zutriebs war das Geschäft schleppend und die Preise gedrückt; trotzdem wurde nahezu der ganze Zutrieb zu etwas ermäßigten Preisen verkauft und kauften insbesondere norddeutsche Firmen große Posten auf. Es kosteten: Gang- und Mastochsen 1. Sorte 950 bis 1100 M., 2. Sorte 800 bis 900 M., Stiere 440 bis 550 M. das Paar, Kühe u. Kalbinnen 100 bis 232 M. das Stück; ferner beträgt der Preis für das Pfund Fleischgewicht bei Kälbern 42 bis 46 Pf., Hämmeln 50 bis 51 Pf. und Schweinen 56 bis 58 Pf. Dienstag, 9. August Großviehmarkt und Zuchtbullen-Prämiirungsmarkt. Dienstag, 23. August Schafmarkt.

Frankfurt a. M., 26. Juli. (Börsenbericht.) Heute haben wir wieder einmal von einer Börse zu berichten, der man die Bezeichnung günstiger, bei festen Kursen beilegen darf. Den Anstoß zu dem lebhafteren Verkehr gaben die Vorbereitungen zur Liquidation; durch die Prämienerklärung kamen einige Pöstchen Diskonto-Kommandit an den Markt, welche aber schlank aufgenommen wurden. Ferner stimulirte auch der heute zur Veröffentlichung gelangte und an anderer Stelle besprochene Ausweis der Reichsbank, sowie die Nachrichten über die Bildung eines westfälischen Kohlensyndikats. Am Bankenmarkte haben die leitenden Werthe kleine Kursbesserungen zu verzeichnen. Oesterr. Bahnen anziehend. Staatsbahn besser auf Käufe der bekannten Wiener Gruppe. Von Schweizerbahnen waren Gotthard beliebt und steigend auf die neuerliche Bestimmung, daß Trauben aus Italien nach Deutschland zu einem sehr geringen Zollsatz eingeführt werden dürfen. Am Markte der ausländischen Renten lagen Spanier etwas schwächer, die übrigen Werthe dieses Gebiets verkehrten in fester Tendenz. Montanpapiere anziehend, namentlich konnten Kohlenaktien profitiren. Unsere einheimischen Anlagewerthe haben gleichfalls keine Preisbesserungen erzielt. Privatdiskonto 1⅝ pCt. (Fr. J.)

* Frankfurt a. Main, 26. Juli. Umsätze bis 6 Uhr 15 Min. Kreditaktien 266¾—267—266⅞ b., Aug. 267—6⅞ b., Diskonto-Kom. 190.75—80 b., Aug. 190.85—80—85 b., Handelsgesellschaft 143.30 bez., Dresdener 145.80 b., Wiener Bankverein — bez., Deutsche B. — bez., Nationalbank 118 bez., Effektenbank 115.10 b., Darmstädter —.— bez., Banque ottomane 112.65 bez., Staatsb. 257⅝ bez., Lombarden 86⅞ bez., Buschtehrader 382½ bez, Duxer 439 b., Lokalbahn 151 b., Prag-Duxer 76¼ b., Prince Henri 66.70 bez., Meridional 126.20 b., Mittelmeer 100.20 bez., Aug. Gotthardbahn 143.90—44.10—144 b., Aug. do. do. junge Aug. 137.50—138.50 bez., West-Sizil. — b., Zentralbahn 129.80 b., Nordost 108.20—8.30 bez., do. junge 107—407.50 bez., Union 67.80—90b., Jura-Simplon Stamm 45.30 bez., Nordd. Lloyd 109 b., Bochumer 129.70 b., Harpener 142.10—30 b., Aug. do. Alpine — b., Dortmunder — bez., Hibernia Aug. 116.30—70 bez., Konkordia —.— bez., Laurahütte 111.50 bez., La Veloce — bez., Gelsenkirchen 137.40—60 b., Alkali — b., Westeregeln — b., Edison 139.80 bez., Priv. Aegypter 94.10 bez., Ungarn 94.40 b., Mexikaner 27.45 b., Griechen 65.10 b., Juli-Rente 81.50 b., Mai-Rente 81.90 bez., 1860r Loose 126.90 bez., Spanier — b., Türken — b., Zolltürken — bez., Türk. Loose 27.50—75 b., 27.40—80 b. Aug., Silberrente — b., Italiener 91.45 b. Aug., Portugiesen 22.50 b. Aug. 5% do. — b. — Nach Schluß 6 Uhr 30 Min. Kreditaktien 267—. Diskonto-Komm. 190.85. Türk. Loose 27.85.

Kurse der Mannheimer Börse vom 26. Juli.

Obligationen.

	Brief	Geld		Brief	Geld
	—	10380	4 R. Hb. Ser. 53	—	10070
4 Bad. Obl. M.	10670	10670	4 " " 62—63	—	102
4 Bad. Obl. 1886	—	10190	3½ Mannheimer 1888	—	9650
4 " " fl.	—	13760	4 " 1885	—	10175
4 " Thr. 100 L.	—	8750	4 " 1890	—	10275
3 Reichsanleihe	—	10050	4 Heidelberger O. M.	—	10160
3½ "	—	107	4 Freib. i. B. O. "	—	10240
4 "	—	8750	3½ " " 1888	—	—
Preuß. Consols	—	10050	4½ Ludwigsh. M.	—	103
3½ " "	—	107	4 " "	—	102
4 " "	—	107	4½ Wagh. Zuckerf.	100	—
4 Bayer. Obl. M.	—	103	5 Oggersh. Spinn.	9850	—
5 Pfälz. Ludwb. M.	—	10225	Verein Chem. Fabr.	—	10125
4 " " fl.	—	103	5 Westeregel Alkaliw.	—	10075
4 Maxbahn M.	—	103	4½ I hyp. Pr. Obl. d.		
4 Nordbahn M.	—	9750	ver. Spey. Ziegelw. à 103	—	10150
4½ Pf. Prior. M.	—	9530	4½ Theilschuldenverschreib. d. Zellstoffab.		
3½ Rh. Hyp. Pfb. M.	—	10050			
3 R. Hb. Ser. 43—46 inkl.	—	10050	Waldhof	—	10150
4 " " 47—49					

Aktien.

	Brief	Geld		Brief	Geld
Bad. Bank	—	115	Sinner Brauerei, Spiritus u. Preßhefefab.	—	190
Rhein. Kreditb.	—	11890	"	—	6550
" II. B. 50% E.	131	—	Werger Worms	—	58
Pfälz. Hyp. B. 50% E.	124	12375	Bad. Brauerei	—	10450
Pfälzische Bank	—	11550	Ganter's Br. Freiburg	—	118
Mannh. Volksbank	—	125	Br. z. Sonne v. Welz	—	—
Deutsche Unionbank	—	80	Malzfabrik Hochheim	—	11750
Gw.-B. Speyer 50% E.	112	112	Mannh. D.-Schlepp.	—	—
Landauer Volksb. 60%	11975	11975	Rhein- u. Seesch.-Ges.	750	—
Pfälz. Ludwigsbahn	—	22150	Bad. Schiff. Assekur.	410	410
" Maxbahn	—	14350	Bad. Rück- u. Mitversi.	500	—
" Nordbahn	11350	—	Mannh. Versich.-A.	390	—
Heidelb.-Speyer-Bahn	—	40	Mannh. Rückversi.-A.	—	760
Verz.-A. d. ver. Chem. F.	—	139	Württ. Transp.-Vers.	—	—
Stamm-Aktien do.	—	7725	Oberrh. Versich.-Ges.	80	—
Bad. Anilin- u. Soda-F.	275	—	Oggersh. Spinnerei	100	—
Westeregel-Alkali	—	9050	Ettlinger Spinnerei	8650	—
Chm. Fabr. Goldenb.	—	97	Mannh. Lagerhaus-G.	—	7675
Hofmann u. Schötensack	41	—	M. Gummi- u. Asbestf.	—	140
Ver. deutsch. Oelfabr.	81	—	Karlsr. Maschinenfabr.	—	61
Waghäusler Zuckerfabr.	56	—	Hüttenh. Spinnerei	—	—
Mannh. Zuckerfabr.	—	110	Nähm. v. Haid u. Neu	—	—
Mannh. Aktienbrauerei	—	140	Speyr. Dampf-Zieg. i. L. (abz. 20% Rück. i. L.)	—	—
Eichbaum "	116	—		—	—
Ludwigshf. "	200	—	Verein. Speyr. Zieg.-W.	98	—
Schwetzinger Brauerei	23	22	Pf. Preßh. u. Spritf.	155	—
Brauerei z. Storchen	—	10150	Portl.-Zementw. Hdlb.	—	130
Heidelb. Aktienbrauerei	150	—	Zellstoffabrik Waldhof	—	153
Bayr. Br. v. Schwartz	10250	—	Email. Maikammer.	—	—

Mannheim, 26. Juli. (Produktenbörse. M.A.) Waizen für Juli 18.—, Nov. 17.85, März 18.35. Roggen für Juli 18.—, Nov. 16.65, März 16.35. Haber für Juli 14.50, Nov. 14.50, März 15.—. Welschkorn für Juli 12.—, Nov. 11.70, März 11.75. Stimmung beh.

* Villingen, 25. Juli. 50 Kilo alter, Kernen —.—, n. 9.94, Roggen —.—, Haber a. --, n. 7.56, Gerste 9.20, Veesen —.—, Mischfrucht 6.63, 50 Liter n. Kartoffeln —.—, 50 Kilo Wicken —, Linsen —.—, Bohnen 7.60, ½ Kilo Mehl 1. S. 24, 2. S. 23, 3. S. 22, 50 Kilo Kleie 5.50, ½ Kilo Weißbrod 17, Schwarzbrod 16, Rindfl. 65—68, Kalbfleisch 60—66, Hammelfl. 60—70, Schweinefl. 65—68, 50 Kilo Heu 2.00—0, Stroh 2.20—0.00, 1 Ster Buchenholz 9.—, Eichen 9.—, Weißholz (Tannen) 7.—, 10 Eier 55, ½ Kilo Butter 80—82.

Mannheim, 21. Juli. (Strohmarkt.) Wiesenheu der Ztr. 3.20—3.50 M., Kleeheu der Ztr. 3.50—4.00 M., Kornstroh der Ztr. 2.20—2.50 M., Gerstenstroh der Ztr. 1.50—1.80 M.

* Pfullendorf, 26. Juli. 100 Kilo Kernen 20.—, 19.46, 19.—, Waizen —.—, —.—, —.—, Gerste —.—, —.—, —.—, Roggen —.—, —.—, —.—, Haber 13.20, 13.14, 12.80, Oelsamen 22.—, 22.17 20.50.

L. Meßkirch, 21. Juli. (Viehmarkt.)

	Ochsen	Kühe	Kalbinnen	Rinder	Farren	Kälber	Läuferschweine	Milchschweine	Pferde	Ziegen
Aufgetrieben	221	119	246	361	32	24	—	220	80	3
Verkauft	39	58	167	167	7	2	—	220	18	1
Durchschnitts-Preis	380 bis 540	180 bis 530	230 bis 470	75 bis 300	175 bis 420	60 bis 100	— bis —	15 bis 25 pr. St.	75 bis 460	17 bis —

Während gutes Zuchtvieh im Preis fest blieb, ging Gebrauchsvieh in Folge der starken Zufuhr merklich im Preis zurück. Mit der Bahn gingen etwa 200 Stück Vieh fort. Ferkel waren sehr begehrt und konnten nicht alle Käufer ihren Bedarf decken.

* Berlin, 26. Juli. Spiritus 50r hier —.—, 70r hier 35.10, für Juli-Aug. 33.20, Sept.-Okt 34.—.

* Hamburg, 26. Juli. Kaffee: Good average Santos für Juli 67— Pf., ditto für Dez. 65¼ Pf.

* Bremen, 26. Juli. (Erdöl.) Standard white hier 5.95. Fest. Amerikanisches Schweineschmalz, Wilcox 37—, Armour 38—.

* Antwerpen, 26. Juli. (Erdöl.) Vereinigtes 13¾, für Juli 13¾, Aug. 13¾, Sept.-Dezember 13⅞. Fest. Amerik. Schweineschmalz, nicht verzollt, dispon. 83½ Fr.

* Liverpool, 26. Juli. (Baumwolle.) Tageseinfuhr 2000 Ballen. Umsatz 8000 Ball. Amerikaner fest, Surats ruhig.

* London, 26. Juli. Silber 39$\frac{1}{16}$.

* Glasgow, 26. Juli (Roheisen.) Mixed numbers warrants 42 Sh. 2 d.

* New-York, 25. Juli. Baumwolle in New-York 7¼, ditto in New-Orleans 7—, Baumwolle für Oktbr. 7.31, für Novbr. 7.41, Baumwollezufuhr vom Tage 1000, Ausfuhr nach Großbritannien 5000, Ausfuhr nach dem Festlande 7000.

Bäder und Sommerfrischen.

⁜ Schönau i. W., 24. Juli. Obgleich unser Städtchen mit seiner Anpreisung und Empfehlung als Luftkurort bisher bescheiden zurückstand, sind die Kurgäste doch in so großer Anzahl hier eingetroffen, wie noch in keinem Jahre. Der Gasthof zur Sonne ist mit Kurgästen gegenwärtig vollständig besetzt, auch in den übrigen Gasthäusern hat sich eine ansehnliche Zahl Kurgäste niedergelassen und weitere Anmeldungen für Neuankommende liegen vor. Abgesehen von den Naturschönheiten, die das hintere Wiesenthal in reicher Abwechslung bietet, ist die hiesige Sektion des Schwarzwaldvereins eifrig bemüht, durch Anlage von Spazierwegen in den nahegelegenen Waldungen, durch Anbringung von Ruhebänken an besonders geeigneten Stellen rc. den Fremden einen möglichst angenehmen Aufenthalt dahier zu bereiten; die aufmerksame Bedienung bei mäßigen Preisen in den hiesigen Gasthäusern sei nur nebenbei erwähnt. Zugleich bildet aber auch Schönau den Ausgangspunkt zu sehr lohnenden kleineren und größeren Touren, so auf den Belchen, Blauen, Feldberg, Schauinsland und auf die übrigen bekannteren Schwarzwaldorte. Wer daher eine gute, reine Bergesund Waldesluft, abgeschlossen von der Welten Getümmel, in Ruhe genießen möchte, versuche es einmal in dem Schwarzwaldstädtchen Schönau, er wird solches nicht unbefriedigt wieder verlassen.

Städtisches.

☐ Karlsruhe, 27. Juli. Gestern Nachmittag fiel in Mühlburg ein 14 Jahre alter Knabe vom Scheuerngebälk auf die Tenne herunter, in Folge dessen er mehrere Verletzungen erhielt, die glücklicher Weise nicht bedenklich sein sollen. — Ein Handschuhmacher aus Erlangen wurde gestern Abend 8 Uhr in einem Hause der Uhlandstraße in Haft genommen, weil er in der vorhergegangenen Nacht in dem Hausgang ein nach Hause gehendes Mädchen vergewaltigen wollte und dasselbe mit einem Messer bedrohte.

⁜ Karlsruhe, 27. Juli. Die heutige Fremdenliste der hiesigen Gasthöfe führt als neu angekommen 383 Fremde auf.

§ Für den Büchertisch.

An empfehlenswerthen Erscheinungen sind uns ferner zugegangen:

Volks-Klavierschule. Anleitung zur gründlichen Erlernung des Klavierspiels unter Zugrundelegung von Volks- und Opernmelodien, technischen Uebungen und auserlesenen Stücken aus Werken älterer und neuerer Meister. Bearbeitet von Karl A. Krüger. Mit Abbildungen. Zehnte Auflage. Neue, wesentlich vermehrte und verbesserte, sowie mit Originalbeiträgen versehene Ausgabe von Uso Seifert, Organist und Lehrer am kgl. Konservatorium zu Dresden. In gr. 4°. Preis geh. 3 M.

Politisches Konversations-Lexikon. Ein praktisches Hand- und Nachschlagebuch für jeden Zeitungsleser, Politiker, Beamten, Kaufmann, Gewerbetreibenden, Journalisten rc. zur Kenntniß der allgemeinen Staatslehre und des Staatslebens aller Länder mit besonderer Berücksichtigung von Handel und Börse, Justiz-, Kirchen-, Heer-, Ordens- und Münzwesen von Dr. H. Normann. 22 Bogen stark. Preis eleg. in Leinwand geb. 2 M. (Stuttgart, Levy u. Müller).

Von dem Hohensteine am Rheine. Roman aus dem 16. Jahrhundert von Adelheid v. Rothenburg, geb. v. Zastrow. Preis 7 M., geb. 8 M. (Gotha, F. A. Perthes).

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Karlsruher Wegweiser.

Konzerte und Vergnügungen.

Stadtgarten: Mittwoch, 27. Juli, Abends 8 Uhr: Großes Doppelkonzert. Ausgeführt von der Grenadierkapelle und der Kapelle des bayer. Infanterieregiments Nr. 18.

Stadtgartentheater: Donnerstag, 28. Juli. Zum ersten Male: „Eva." Schauspiel in 5 Akten von Rich. Voß.

Vereine.

Museumsgesellschaft: Donnerstag, 28. Juli. Bei günstiger Witterung Konzert im Garten, ausgeführt von der Kapelle des 1. Bad. Feld-Artillerieregiments Nr. 14. Anfang 7½ Uhr.

Liederhalle Karlsruhe: Donnerstag, 28. Juli Abends 8½ Uhr Abschiedsfeier zu Ehren des zweiten Vorstandes im Vereinslokal.

Meteorol. Zentralstation in Stuttgart. **Wettervorhersagung.** Nachmittags 4 Uhr.

Der Niederdruck über Rußland ist zwar etwas rückläufig geworden und läßt deßhalb die Gefahr der Rückkehr kühler nordwestlicher Winde nicht ausgeschlossen erscheinen, wird aber voraussichtlich doch keinen erheblichen Einfluß ausüben und somit wohl keine wesentliche Aenderung des ziemlich heiteren, trockenen, warmen Wetters hervorrufen. Jedoch könnte weitere Zunahme der Tageswärme hintangehalten werden.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

	Barometer.	Therm. Celsius.	Abs. Fcht.	Rel. F.	Wind.	Himmel	Bemerkung.
25. Juli. Nchs. 9 U.	752,9	+16,9	9 8	69	NO	klar	—
26. Juli. Mrgs 7 U.	753 8	+13 6	8 2	71	"	"	—
Mtgs 2 U.	753 1	+22 1	6,3	32	"	"	—

SHANNON-REGISTRATOR
der beste Apparat zum Aufbewahren von Briefen und Schriftstücken jeder Art. In Deutschland ca. 225,000 Apparate im Gebrauch.
Zu haben in allen Schreibwaarenhandlungen
Nur echt wenn mit Firma Aug. Zeiss & Co.
5212—64

Kurse der Frankfurter Börse vom 26. Juli 1892.

Staatspapiere. Zinsfuß.	In Prozenten. Per Comptant. Pap.	Geld.
Deutschl. 4 Reichs.-Anl. M	10730	—
" 3½ "	10090	10060
" 3 "	8795	8780
	—	10720
Preußen 4 konf. Oblig. M	[illegible]	10090
" 3½ "	8790	8780
Baden 4 Obl. fl	10215	102
" 4 ditto M	—	10870
" 4 v. 1886	106	—
Bayern 4 Abt.-R. fl	10290	10280
" 4 Obl. fl	107	10690
Württ. Obl.	10120	—
" 4 v. 75/80 M	10420	10410
" 4 v. 81/83	10520	10490
" 4 v. 85 u. 87	105	10490
" 4 v. 1891	10630	10620
" 3½ v. 88 u. 89	10060	—
" 3½	—	—
Gr. Hessen 4 St.-R.-O. M	10550	—
" 4 Oblig.	10520	10510
3½ Hamburger St.-Rente	9850	9840
5 Griech. E.-B. v. 90 ffr. L.G.	6650	—
4 Griech. Anl. v. 1887	—	5860
Oestr. 5 E.-B.-St.Sch. i. G.	—	—
" 4 Goldrente fl	97	9690
" 5⅕ E.-B.-Staatsch	10120	—
" 4⅕ Silber Rente	8140	—
" 4⅕ Papierrente		
" 5 v. 1881	86	8590
" 5⅕ E.-B.-Staatsch	10750	—
Ungarn 4 Goldrente	9420	—
" 5 Papierrente	86	8590
" 5 Eisb.-Anleh. Fr	10240	—
" 4½ E.-A. 1889 Gold	10210	—
" 4½ E.-A. 1889 Silb	8620	—
Italien 5 Rente	9160	—
" am. 5 R.S. III u. VI	87	—
" 3 Rente	5550	5540
Rumänier 5 amort. Rente	9710	—
" 4 am. Rte. v. 90	8210	82
6 Russ. Goldanleihe	—	10350
5 " Or.-Anl. 2. Em.	6550	—
5 " 3. "	66	—
4 " Innere Anl. v. 1887	—	—
4 " Conf. v. 1880	9530	9525
4 " Goldanleihe v. 1889	9390	9380
4 " Conf. E.-B.-S. 1, 2, 80	—	9620
4 " Goldanl. S. 3 v. 90	9590	—
4 " Goldanl. S. 3 v. 91	—	—
Finnld. 4 Obl. v. 1882 M	9620	9610
" 4 " 1886	9660	—
Portugiesen 4½ v. 1891	—	3150
" 3%	2260	2270
Serbien 5 Goldrente	—	8150
" 5 Eisenbahn	8310	—
Schweden 4 Oblig. M	10280	—
" 3½ v. 1890	9440	9430
" 3½	9430	9420
" 3	—	8560
Norw. 3½ Obl. v. 1886 M	9760	9750
" 3 " 1888	8780	8770
Span. 4 ausl. v. 1882	6840	—
Schweiz 3½ Berner	9810	—
Egypt. 3½ privileg.	94	—
" 4 Unific.-Obl.	9850	—
N.-Amer. 4 Bds. v. 1877	11350	—
Argentinier 5 Goldanl.	—	4290
Mexiko 6% Anleihe	8370	—
Provinzial- und Gemeinde-Oblig.		
4 Frankft. a. M. Lit. R	10230	—
3½ " Lit. K.	9960	9930
3½ " Lit. Nu. Q.	9890	—
3½ " Lit. S.	9850	—
3 Bad.-Bad. v. 1886	—	8580
4 Freiburg i. B. Obl. 81/84	—	102
" 1888		
4 Heidelberg v. 1882	10180	10160
4 " 1890	10260	—
3 Karlsruhe v. 1886	8750	—
3 " v. 1889	8750	—
3½ Mannheim v. 1888	—	9650
4 " v. 1890	—	10250
4½ Nürnberg	101	—
4 Pforzheim v. 1883	10240	—
3½ Wiesbaden Obl.	9650	9640
" v. 1887	9950	—

Vollbez. Bank- und Kreditakt. In Proz., ausgenommen mit * bezeichnete, per Stück in fl. ö. W in Mark.		
Dtsch. Rchsb.-Anthlsch.	15090	15020
Frankfurter Bank 5%	140	—
Amsterdamer " 4%	147	14680
Badische Bank 4%	11550	—
5 Basler Bankverein	12620	126
Darmstädter Bank 4%	143	—
4 Deutsche Bank	16250	—
Deutsche Vereinsb. 4%	—	10680
4 Disk.-Komm.-Anth.	18990	—
Mitteld. Kreditb. 4%	100	—
4 Nürnberg. Vereinsb.	17160	—
4 Preuß. Bodenkreditb.	12620	126
Rheinische Kreditb. 4%	11920	119
Süddeutsche Bank 4%	10330	—
4 Südd. Bodenkreditb.	158	15770
Württ. Notenbank 4%	10930	10920
" Vereinsbk. 4%	12390	—
*5 Oesterr. Ungar. Bk.	847½	847
*5 " Kredit.	—	—

Industrie-Aktien und Aktien von Transport-Anstalten.		
5 Bad. Anil. u. Soda-F.	275	—
5 Bad. Zuckerf. W.	—	5520
Karlsr. Maschinfabr.	—	14850
Ettlinger Spinnerei	9460	—
4 Nordd. Lloyd	10855	—
4 Laurahütte	—	11140
4 Türk. Tabak-Regie	—	—

Inl. volleinbez. Eis.-Akt. In %		
4 Heidelb.-Speyer Thl.	3980	—
4 Hess. Ludwigs Thl.	—	—
Ultimo	11490	11470
4 Ludwigsh.-Bexbach fl.	224	—
4 Lübeck-Büch.-Hamb.	14660	—
5 Meckl. Südb. M.	—	—
4½ Pfälzische Max	14250	14240
4 " Nord	11360	—
4 Werrabahn 100	6680	6660

Ausl. volleinbez. Eisenb.-Akt.		
5 Albrecht in Silb.	78½	78⅝
5 Alföld-Fium fl. 200	170¼	—
5 Böhmische Westb.	—	—
5 Buschtehr. Lit. B.	—	—
5 Donau-Drau 200 fl.	170¾	—
4 Dux-Bodenb. fl.	435	—
5 Galiz. C. Ludw.	—	—
5 Oest. Süd-Lombd.	—	—
5 Oesterr. Nordwest	182¾	—
5 " Lit. B. i. G.	—	—
Prag-Dux. Pr. A.	—	117
5 Siebenbürger i. G.	172	—
5 Stuhlw.-R.-Gr.	170½	—
5 Ungar. Gal. L.	—	170⅛
5 Ung. Nord-Ost	168	—
4 Gotthardb. 500 Fr.	14240	—
4 Ital. Mittelm. L. 500	—	100
5 Westsicil. E.-B.	64	—

Eisenb.-Prior.-Obligat. In %		
4 Pf. Ludw. (Bexbach)	—	—
4 Pfälzische Nordbahn	102	10190
4 " Max M.	—	—
3½ "	—	—
5 Albrecht ftr.	—	—
4 Böhm. Nord i. G.	10090	10080
4 Donau-Dpfsch. 1888	9050	—
4 Elisabeth stpfl.	9650	—
4 " ftr.	10110	—
4 Franz-Josef	8220	8210
4 Kaschau-Oderb. v. 91	8050	8030
5 Mähr. Grzb. ftr.	—	79
5 Oesterr. Nordw. M.	10750	—
5 ditto Lit. B. fl.	9030	—
3 ditto Süd-Lomb. fl.	6280	6250
3 " M.	165	—
3 " Oest.-Ung.-St.	10790	10720
3 " v. 1883 M	10120	—
3 " I.—VIII. Em.	8680	8070
3 " IX. "	77	7690
3 " v. 1885	7660	—
4 " Erg.-Netz fr.	7600	7650
4 Pilsen-Priesen ftr.	—	8190
5 Prag-Duxer M.	10800	—
4 " ditto	—	9900
3 Raab-Odenb. Gold	6810	—
5 Reichenb.-Pard. ftr.	—	10030
5 " E. v. 1872 fl.	8510	—
4 Rudolf . . versch.	8180	—
4 " in Gold	—	10090
6 Ungarische N.-O.-R.	—	16740
5 ditto Galiz. fl.	87	—
4 Vorarlberger versch.	8190	8170
3 Livor. Lit. C. D. & D./2	6360	6340
5 Toskanische C. Fr	10140	10120
4 Gotthardb.	10420	10410
4 Russ. Südw. E.-B.-O.	9170	9160
6 Pac. of Mis. Konsols	10240	—
5 California u. Oregon	10210	—
6 Cal. Pac. III. Mortg.	10590	—
3 Ital. Eisb. S.-A.-L.	5550	5540
West. N.-York P. II. M.	3170	

Pfandbriefe. In %		
4 N. R.-A. St. VIII-Xa.	10160	—
4 Bay. Verb. Münch.	10180	—
3½ " M.	96	9590
4 Frkf. Hyp.-B. M. 85	—	10180
4 " ab 86 bis 1890	—	10150
3½ "	9550	—
4 Meininger Hypbk.	101	—
3½ Pfälz. Hypbk.	97	—
5 Pr. B.-K.-A.-B. rl. à 110	—	—
5 " 100	—	—
4 Pr. B.-C.-K. à 100 rl.	10190	10120
3½ " v. 1886	9550	—
Pr. Hyp.-Bk. volle 1890	—	—
4 Rh. Hyp. S. 43—49	10060	10050
4 " S. 53	—	10060
4 do. S. IV (ukb. b. 1896)	10190	—
4 do. S. 63 (ukb. b. 1897)	—	102
3½ "	9540	—
4 S. B.-K.-B. Münch.	10220	10210
4 Württ. Hypothekenb.	10220	10210
3½ " Kred.-Ver.	9770	9750
4 " Vereinsbank	10220	—

	Pap.	Geld
5 Ital. A. Z.-B. ftr.	—	8550
4 "	6950	—
4½ Ital. Rbf. L. ftr.	95	—
4 "	9510	95
4 Oest. Bod. Kred.-Anst.	10020	106
5 Oest. St.-Dom. 300	108	—
5 Russ. Bd.-Kr. S.-R.	101	—
4½ Schwedische v. 1879	—	10260
4 "	10000	—
3½ " v. 1886	92	—

Verzinsliche Anlehens-Loose. In Proz.		
3½ Preuß. Prämien	163	—
4 Badische Prämien	13880	13860
4 Bayer. Prämien	14230	—
3½ Köln-Mindener	13540	—
3 Oldenburger	—	12750
4 Oesterr. v. 1854	12190	12180
5 " v. 1860	12680	—
4 St.-Raab-Grazer	10380	—
3 Türken Fr. 400	2750	2745
4 Mein. Präm. Pfdb.	12800	—

Unverzinsliche Anlehens-Loose.		
Ansbacher fl. 7	—	4240
Augsburger fl. 7	3630	—
Braunschweig Thlr. 20	10340	—
Bukarester Fr. 20	—	—
Finnländer Thlr. 10	5840	5820
Freiburg (Kant.) Fr. 15	3210	—
Genua Lire 150	12150	12140
Mailänder Fr. 45	—	4050
" " 10	1890	—
Meininger fl. 7	—	2760
Neufchateler Fr. 10	2230	—
Oesterr. v. 1864 fl. 100	31580	—
" Kred. v. 1858 100	—	32750
Ofener (Stadt) fl. 40	—	—
Gräfl. Pappenh. fl. 7	2900	2950
Schwedische Thl. 10	—	8250
Ungar. Staats fl. 100	25120	250
Venetianer Lire 30	3180	—

Frankfurt. Bank-Diskt.	3½%
Reichsbank-Diskonto	3%
Privat-Diskonto	

Papier-Geld.

Amer. (Greenb.) p. D.	415	—
Franz. Banknoten	—	81 10
Oest. fl. 100 Bankn.	—	170 45
Russ. Bankn. p. R.	—	—

Geld-Sorten.

	Geber. M. Pf.	Nehmer M. Pf.
20 Franken-Stücke	16 25	16 21
" in ½	16 24	16 20
Dollars in Gold	4 20	4 16
Dukaten	9 60	9 56
" al marco		9 65
Engl. Sovereigns	20 38	20 34
Gz. feinScheidegold	2804	
Hochh. Silb. pr. Ko.	117 50	116 50
Holländ. Silb. fl. 100	—	
Russ. Imperials	16 70	16 65

Verfall. Kupons in gr. Parthien.		
Amerik. Staaten-Bds.	—	4 16
" Eis.- u. Städte-B.	—	4 16
" in S. Franzisko z.	—	4 14
Belgische Fr. 100	—	80 60
Aegyptische L. 1	—	20 38
Englische " 1	—	20 38
Franz. Obl. u. A.-C. 100	—	80 50
3% Livorn. Pr.-C.L. 100	—	8 05
5% Toskan. P.-C.L. 100	—	8 42
Oesterr. ö. W. fl. 100	—	170 10
" in Silb. fl. 50	—	85 05
" Silberr. Cp. fl. 50	—	85 05
Russische S.-R. 100	—	196
" Gold-R. 100	—	—

Wechsel.

	Kurze Sicht.	2½ bis 3 Monate.
Amsterdam fl. 100	168 70	—
Antwerpen-Brüssel Fr. 100	81 05	—
Italien Lire 1	77 80	—
London Lstr. 1	20 410	20 455 B 20 415 G
Madrid Ps. 100	—	—
New-York (3 T. S.) D. 100	—	—
Paris Fr. 100	81 10	—
Schwz. Bkpl. Fr. 100	80 95	—
St. Petersburg S.-R. 100	—	—
Triest ö. W. fl. 100	—	—
Wien ö. W. fl. 100	170 45	—

Im Verlage von **J. P. Bachem** in **Köln** ist erschienen:

Der unlautere Wettbewerb

in Handel und Gewerbe u. dessen Bekämpfung.

Von **Jul. Bachem**, Rechtsanwalt. Preis geheftet 60 Pfg. **Gegen Einsendung von 65 Pfg. (auch in Briefmarken) von jeder Buchhandlung** zu beziehen. 3178 1

Offene Gehilfenstelle.

3130.2.2 Die Stelle unseres Verwaltungsgehilfen soll auf 1. Oktober d. J. auf die Dauer eines Jahres anderweit besetzt werden.

Die Jahresvergütung besteht in baar 700 M. nebst freier Station (Wohnung, Kost, Licht, Heizung, Wäsche 2c.).

Bewerber aus der Zahl der Finanzassistenten und Finanzgehilfen wollen ihre Gesuche unter Anschluß ihrer Zeugnisse binnen 8 Tagen bei uns einreichen.

Illenau, den 21. Juli 1892.

Großherzogl. Direktion der Heil- und Pflegeanstalt.
Schüle. Harter.

Die

Lebensversicherungs- & Ersparniß-Bank

Gegründet 1854. **in Stuttgart** Unter Staatsaufsicht.

schließt **Todesfall- und Alters- (Aussteuer- und Kinder-) Versicherungen** ab.

Versicherungsstand	354,5	Millionen Mark
Bankfonds	94	„ „
Extrareserven	16,3	„ „
Neue Anträge 1892 über	21,3	„ „

Sämmtliche Ueberschüsse fließen an die Versicherten zurück.

1892 kommen Mk. 2,649.175 als Dividende zur Rückvergütung.

Die Prämien ermäßigen sich dadurch auf das niedrigste Maß.

Aeußerst günstige Versicherungsbedingungen.

Dividende: Nach Plan A II: 40 % der lebensl. u. extra 20 % der altern. Zusatzprämie, nach Plan B: 3 % der Gesammtprämiensumme (steigende Dividende).

Zu weiterem Beitritt laden ein die Vertreter: 3177.1

Karlsruhe: General-Agentur Max Sinauer, Kaiserstr. 104,
Baruch Bär, Adlerstr. 1. — Bretten: B. Lindner. — Bruchsal: Anton Bopp, D. Odenheimer, Wörthstr. 7. — Durlach: F. L. Schlagintweith. — Eppingen: Altbürgermeister Bentel. — Jöhlingen: Lehrer Cahn. — Muggensturm: Lehrer Lehmann. — Pforzheim: Jac. Bertram, Eug. Bertram, Eug. Becker. — Philippsburg: Gerichtsvollzieher Schön. — Rastatt: E. Mayersohn.

Zwangsversteigerung

der „Bierbrauerei zur Glocke" zu Strassburg i. E.

Mittwoch, den 31. August 1892, um 2 Uhr Nachmittags, zu Straßburg, auf seiner Amtsstube, am hohen Steg Nr. 27, versteigert Notar Lauterbach endgiltig im Zwangswege, 2979.4.2

Stadt Straßburg:

Die allbekannte „Bierbrauerei zur Glocke", gelegen im Centrum und bevölkertsten Theile der Stadt Straßburg, beim Stephansplatz, Kreuzgasse Nr. 13 und Schwesterngasse Nr. 12, bestehend aus verschiedenen Gebäulichkeiten, Ausschanklokal, Biergarten, Gesellschaftszimmern, Hof, Flächeninhalt 800 qm.

Angebot . . . . . M. 10000.—.

Und Gemarkung Schiltigheim, Gewann auf den Goehren, Section C bis Nr. 475, 475, 477, 477, 478, 478bis, mit circa 800 qm, mit Schuppen, Eiskeller, Vorkeller u. s. w.,

Angebot . . . . . M. 500.—.

Ueber die Versteigerungsbedingungen ertheilt kostenfreie Auskunft

Der Kaiserliche Notar:
Lauterbach.

Bodan Konstanz.

3181.1 Der Bodan in Konstanz feiert in den Tagen 30. Juli bis 1. August d. J. sein **50jähriges Jubiläum.** Frühere Vereinsmitglieder, die dem Verein Anhänglichkeit bewahrt haben, deren Adressen uns jedoch unbekannt sind, werden hiermit auf's Freundlichste zur Theilnahme am Feste eingeladen. Dieselben sind gebeten, sich beim Festausschuß, bezw. beim Empfangscomite, das Samstag Nachmittag und Sonntag Vormittag am Bahnhofe hier anwesend sein wird, vorzustellen, worauf ihnen die Festkarten behändigt werden.

Konstanz, 26. Juli 1892.

Der Festausschuss.

Ventilatoren

mit **Druckwasserbetrieb**
zum Anschluß an Hochdruckwasserleitungen
von **G. Schiele & Co.**
in **Bockenheim**
zum **Ventiliren** von **Wohn- und Geschäftsräumen, Concertlokalen** und **Restaurationen, Schulen** und **Krankenhäusern etc. etc.**

Auskunft über Preise und Anleitung zur Aufstellung ertheilt der Generalvertreter für Baden und Pfalz: 2682.10.7

Civilingenieur Wilh. Walz
in **Karlsruhe.**

Photographie-Atelier RUMBLER,

KARLSRUHE,
Karlfriedrichstrasse 32, I. Stock,
neben Hôtel Germania.
Aufnahmen in jeder Grösse bei garantirt bester Ausführung.
Mässige Preise. 2994.15.5

Ganz neu! Patent resp. Gebrauchsmusterschutz.

Taschenmesser „Vexir",

wie Zeichnung, hochhochfein und primaprima, mit (auch ohne) Petschaftplatte. Der Korkzieher liegt, wenn geschlossen, ganz verdeckt und läßt sich nur von Eingeweihten auf eine ganz einfache und leichte Art, ev. mit einer Hand, öffnen.

Probestück mit Gebrauchsanweisung gegen Nachnahme oder vorherigen Betrag (auch in Briefmarken) von 2 Mark versendet frei ins Haus der Erfinder und Fabrikant 3169.1

C. W. Engels, Gräfrath bei Solingen.

Nichtconvenirendes nehme zurück.

Illustrirtes Preis-Musterbuch sämmtlicher Stahlwaaren und Waffen für Wiederverkauf gegen Einsendung von 30 Pfg. franko.

Jeder Besteller wolle sich auf diese Zeitung beziehen.

Die größte Herdfabrik von H. Koloseus in Aschaffenburg

empfiehlt ihre anerkannt in bester und solider Arbeit ausgeführten, auf vielen Ausstellungen mit ersten Preisen prämiirten **Sparkochherde** von den **kleinsten** bis zu den **größten Hotels- und Institutsherden,** sowie **transportable Waschkessel, Konditoröfen u. s. w., weit billiger als jede Concurrenz. Für jeden Herd wird Garantie geleistet.** Beste Zeugnisse stehen zu Diensten.

Vertreter und Niederlag: für Karlsruhe:

Gottlieb Schaal, Ofengeschäft,
Lessingstraße 35, Karlsruhe.

NB. Empfehle zugleich mein reiches Lager **Kachelöfen in allen Sorten. Reparaturen an allen Oefen und Herden, sowie das Putzen** derselben werden solid und billig ausgeführt. 3173.4.1

Eine große Parthie sehr trockene **forlene** und **tannene**

Schwartenabfälle,

zu Anfeuerholz passend gesägt, empfiehlt in ganzen Fuhren und zentnerweise 3174.3.1

A. v. Steffelin,
Dampfsägewerk, Holz- und Kohlenhandlung,
Bahnhofstrasse 44 & 46, KARLSRUHE.

Kneipp'sche Wasserheilanstalt Mineral- u. Soolbad Säckingen a. Rhein.

Leitender Arzt: prakt. Arzt Knoderer. 1992.10.10
Prospecte durch die Besitzer **Schnurr & Degler.**

Wirthschafts-Uebernahme und Empfehlung.

3082.3.3 Der Unterzeichnete beehrt sich, verehrlicher hiesiger Einwohnerschaft, sowie geehrter Nachbarschaft die ergebenste Anzeige zu machen, daß er die

Wirthschaft „Göthe-Eck" in Karlsruhe,

Ecke der Göthe- und Scheffelstraße dahier, in Pacht übernommen und mit heutigem Tage eröffnet hat.

Indem ich, mich auch auf meine früheren Wirthschaftsführungen berufend, die Versicherung gebe, durch Verabreichung guter Speisen aus Küche und Büffet, reiner Weine und Ausschank ausgezeichneten Bieres aus der Brauerei Moninger bei aufmerksamer und freundlicher Bedienung, hoffe ich, mir die Gunst und das geschätzte Vertrauen der mich besuchenden verehrten Gäste zu erwerben.

Hochachtungsvollst

J. Burkhardt, Wirth zum „Göthe-Eck".

Japanische u. orientalische Waaren,

Kaiser-Wilhelm-Passage 36—40, Karlsruhe.

Große Auswahl in ff. lackirten **Holzwaaren, Broncen, Porzellanen, Stickereien, Bambus-Möbeln** und den beliebten **Decorations-Gegenständen.**

Neu angekommen sind **Zeltschirme** mit **Bambusgestellen** in allen Größen für Gärten und Balkons. 3172.2.1

A. Wichard's Schwarzwaldführer für Touristen.

Bd. I: Baden-Baden u. das Gebiet zwischen Acher u. Murg, M. 2.20. **Bd. II: Der Kniebis u. die Kniebisbäder,** M. 1.80. **Bd. III: Pforzheim-Wildbad** u. das Gebiet zwischen Murg u. Nagold, M. 2.40. **Bd. IV: Der Feldberg** u. das Gebiet zwischen Dreisam, Wutach u. Wiese, M. 2.60. **Bd. V: Belchen-Blauen** u. das Gebiet zwischen Dreisam, Wiese u. Rhein, M. 2.80.

Jeder Band ist einzeln käuflich.

Vorzüglichster u. zuverlässigster Führer für Fußtouren.

Wichard ist ein Führer, wie man keinen bessern finden kann. Er gibt stets kurz u. knapp, aber doch mit größter Vollständigkeit alles, was dem Touristen zu wissen noththut u. **seine Wegebeschreibungen sind von musterhafter Klarheit.** (Straßb. Post.)

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder auch gegen vorherige Einsendung des Betrages von der Verlagshandlung **Otto Riecker's Buchhandlung in Pforzheim.** 2120 15.11

Gardinen,

neueste Sachen, weiß und crême,
abgepaßte Fenster,
das Paar von 2 M. 50 Pfg. an, und **Vorhangstoffe** nach Meter von 20 Pfg. an bis zum feinsten Genre.
Vorhangspitzen,
Halter und Draperien,
Etamine
weiß, crême und farbig, sowie dazu passende **Spitzen** und **Einsätze.** 2939.3.2
Reste weit unter Preis.

Oscar Beier,
Karlsruhe, Kaiserstraße 141,
nächst dem Marktplatz.

Deutsche und ausländische
Parfümerien und Toilette-Seifen
in reicher Auswahl bei 3045
Friedrich Blos,
Grossherzoglicher Hoflieferant,
F. Wolff & Sohn's Détail,
Karlsruhe.

Ferien-Pension.

3165.3.1 2—3 Knaben oder Mädchen können noch Aufnahme finden.
Pfarrer **Weiser,**
Bischoffingen a. Kaiserstuhl.

Einem tüchtigen, kautionsfähigen

Wirth

wird eine feinere Restauration mit geräumigen Lokalitäten **bei gutem Verdienst in Pacht** angeboten. 3126.2.2
Adr. an Hôtel z. Post in Dorf Kehl.

Wagenverkauf.

3 neue Viktoriawagen mit abnehmbarem Bock (einer sehr leicht und mit abnehmbarem Verdeck), sowie neue verstellbare 4sitzige Breaken (mit Leder-verdeck zum Abnehmen), ferner 2 gebrauchte Breaken, 1 6sitzig mit Sommerverdeck, 1 leichtes Amerikaner Wägelchen.

G. Kopf, Wagenbauer,
3179 2.1 **Lahr** (Baden).

Wirthschaft

mit **schönen Räumlichkeiten** und **bedeutendem Verbrauch** (kann auch mit **Bäckerei** verbunden werden) ist in erster und bester Lage der Stadt **Worms** unter günstigen Bedingungen **zu verkaufen.** Offerten unter L. S. 349 bef. **Wilhelm Hüssigmann,** Anonncen-Expedition, **Worms.**

Agenten-Gesuch!

3147.2.2 Für den Verkauf von Consum-Artikeln der Lebensmittelbranche — Teigwaaren — Conservenmehle — Malzkaffee — wird ein bei der Colonial- und Spezerei-Kundschaft und besonders bei **Menage-Commissionen der Truppentheile** eingeführter Agent gesucht. Offerten mit Prima-Referenzen sub C 82264 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., München.**

3092.2.2 **Eine sehr leistungsfähige Weingroßhandlung** in einer Stadt der Pfalz **sucht** einen mit **der Branche vertrauten Herrn** (Jfr.), welcher schon auf der **Reise mit Erfolg thätig** war, als

Disponenten und Reisenden.

Da bei Convenienz spätere Betheiligung nicht ausgeschlossen ist, wollen sich nur Herren aus guter Familie mit besten Zeugnissen und tadelloser Vergangenheit melden.

Offerten unter W. T. 892 befördern **Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.**

Gesicherte Lebensstellung.

3187.1 Einer gesetzten

Tochter

aus achtbarer Familie, mit nöthiger Energie und festem Arbeitswillen ist Gelegenheit gegeben, sich durch Erlernung der Branche, später als Directrice des Geschäfts eine gesicherte, selbständige Lebensstellung zu erwerben. Offerten mit **genauer Angabe** der bisherigen Verhältnisse und Photographie unter **S. 61713 a.** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.**

3175.1 Ein junger, 17jähriger guter

Kellner

sucht Stelle durch **K. Tröster,** Placeur, Kreuzstraße 17, **Karlsruhe.**

Ladenjungfer-Gesuch.

3180.2.1 Ein gebildetes Fräulein, das schon längere Zeit in Konditoreien als Ladnerin thätig war, findet bis 1. August Stelle bei **J. B. Friederich,** Konditor in **Pforzheim.**

Ein junger Mann,

militärfrei, welcher momentan einen Detailreisepostenl. der Manufak.-Waaren-Branche bekleidet, sucht sich pr. bald zu verändern. Offerten erbeten an das Kontor d. Bl. unter Nr. 3191.3.1

Verloosungsliste.

(Ohne Gewähr.)

Koslow-Woronesch-Rostow Eisenbahn-Obligationen Emission 1887, Serie A.

5. Verloosung am 24. Juni 1892.

410 968 1175 805 2145 281 742 3242 416 467 4058 622 631 807 5224 319 605 670 717 801 6125 327 381 422 7231 251 581 693 8660 710 9603 730 844 10000 342 688 11541 546 604 647 862 958 12600 753 891 901 990 13028 131 256 428 580 588 763 900 962 14001 013 302 422 547 969 973 15122 211 16029 048 226 268 496 617 827 850 869 17267 19009 352 413 709 903 20222 405 560 735 21271 809 852 22240 317 353 485 895 23046 636 679 726 954 24337 25051 278 401 582 624 721 736 831 871 26931 27042 194 301 607 708 820 956 28131 198 212 979 29735 824 829 963 30337 459 603 31470 615 854 32466 878 à 600 M.

Russische 4% konsolidirte Eisenbahn-Obligationen.

Verloosung am 1. Juli 1892.

I. Serie (Emission 1889).

à 3125 Rubel Gold. 1123151—200 1216301—350 1370401—450 1385151—200 1390001—050 1397001—050.

à 1250 Rubel Gold. 810676—725 846276—325 909326—375 911276—325 933976—934025 951376—425 972976—973025 978726—775 999976—1000025 1007276—325 1046226—275.

à 625 Rubel Gold. 625951—626000.

à 125 Rubel Gold. 120801—850 130101—150 153051—100 154801—850 249901—950 288151—200 300601—650 331451—500.

II. Serie (Emission 1889).

à 3125 Rubel Gold. 2079160—209 2107110—159 2234710—759 2425910—959 2458910—959 2478660—709.

à 1250 Rubel Gold. 1138810—859 1279460—509 1289460—509 1302860—909 1322860—909 1367410—459 1443860—909 1469310—359 1489060—109 1509960—1510009 1594910—959 1610060—109 1755110—159 710—759 1771360—409 1810810—859 1838710—759 1844910—959 1930360—409 1938010—059 1957010—059.

à 625 Rubel Gold. 786460—509 810610—659 969660—709.

à 125 Rubel Gold. 7501—550 12151—200 15401—450 71051—100 75951—76000 142751—800 189001—050 286301—350 309201—250 481051—100 505201—250 605451—500 684201—250 748101—150 761451—500.

III. Serie (Emission 1890).

à 3125 Rubel Gold. 423201—250 436951—437000 462401—450 512651—700 638851—900.

à 1250 Rubel Gold. 345951—346000.

à 125 Rubel Gold. 27401—450 47701—750 885—900 65801—850 154701—750 163751—800.

Schwedische Reichs-Hypothekenbank, 4% Obligationen v. 1879.

26. Verloosung am 1. Juli 1892.

3471—475 666—670 946—950 7356—360 396—400 741—745 8111—115 546—550 10241—245 14111—115 131—135 17826—830 19656—660 781—785 21496—500 22056—060 23386—390 561—565 24996—25000 421—425 26871—875 27531—535 776—780 28621—625 31291—295 32341—345 34511—515 35886—890 37411—415 771—775 38911—915 39536—540 42196—200 596—600 921—925 43056—060 891—895 46191—195 48586—590 49026—030 50006—010 51731—735 52121—125 53606—610 55466—470 666—670 976—980 58121—125 306—310 61866—870 62641—645 64431—435 846—850 65206—210 67251—255 68426—430 74496—500 896—900 75866—870 77681—685 81086—090 82341—345 781—785 931—935 83556—560 85021—025 86146—150 87206—210 461—465 741—845 89496—500 90666—670 92806—810 93841—845 99851—855 100261—265 101401—405 104281—285 296—300 876—880 105681—685 106596—600 109081—085 110141—145 846—850 111876—880.

Dux-Bodenbacher Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Verloosung am 1. Juli 1892.

Prioritäts-Obligationen II. Emission von 1871.

89 185 191 200 204 285 460 473 550 551 654 900 926 1097 099 172 184 239 274 302 694 950 993 2064 310 412 463 501 587 604 672 712 734 3044 331 364 406 500 512 666 673 729 814 871 890 936 988 4213 550 884 887 923 982 5075 173 247 565 723 6982 118 195 284 436 568 601 7143 172 191 202 435 477 783 816 834 985 8017 115 151 162 224 428 693 749 915 977 9045 054 206 381 502 527 611 675 676 848 10112 144 323 364 412 473 801 976 988 11034 420 477 586 674 773 881 986 12029 078 108 189 257 345 408 430 663 753 891 13039 083 225 238 279 368 396 472 496 560 765 891 14179 272 343 400 503 515 660 871 961 15028 204 226 355 596 649 921 948 16086 194 199 307 355 486 493 569 625 681 768 953 17997 102 419 449 557 574 581 637 742 758 776 786 895 18159 418 557 612 647 778 792 916 983 987 19012 026 062 146 402 460 477 598 863 949 20993 308 462 524 591 656 882 21012 017 101 110 119 124 160 374 398 458 473 474 684 808 866 876 958 22030 127 193 291 327 399 561 581 679 736 987 23055 075 157 235 396 413 817 926 981 999 24037 160 223 295 575 622 700 770 897 943 25167 341 729 907 26038 124 170 363 381 428 476 523 567 641 722 843 855 873 922 27056 396 465 831 28126 201 265 343 405 440 500 581 808 841 29056 062 699 907 929 30005 066 215 435 616 678 847 875 877 31243 244 323 378 435 478 528 539 675 873 937 969 32106 173 191 225 279 465 699 754 949 995 33150 281 452 542 618 949 987 34117 246 366 444 468 478 663 830 863 926 35256 295 351 417 430 504 894 937 36040 136 342 379 645 858 916 921 990 37016 050 147 199 245 260 272 357 408 525 544 673 697 719 749 969 38009 185 246 811 927 39018 086 202 227 297 366 503 623 822 831 903 40071 075 138 240 398 405 613 713 797 880 934 942 41137 193 201 266 330 334 588 672 725 818 832 42003 056 216 296 512 534 579 630 673 784 794 911 949 956 43031 039 060 088 119 138 226 322 386 417 468 495 524 566 653 659 808 902 992 44240 363 447 664 682 737 855 924 947 45001 514 540 548 677 745 815 875 927.

Schuld-Obligationen Emission von 1874.

à 1500 M = 750 Fl. ö. W. Gold. 260 557 567 617 624 635 642.

à 300 M = 150 Fl. ö. W. Gold. 15 82 118 198 248 261 299 604 661 733 973 1407 460 539 688 689 725 756 2042 281 381 459 942 3017 027 076 278 402 508 677 679 770 785 927 958 4003 670 762 839 916 5026 111 114 251 328 401 837 6032 143 170 373 625 754 828 951 7013 061 119 342 425 553 633 661 862 944 8073 126 209 546 620 760 910 9063 165.

Prag-Duxer Eisenbahn, Gold-Prioritäts-Obligationen Emission von 1883.

10. Verloosung am 1. Juli 1892.

411 823 824 1578 2915 4315 907 5067 068 071 399 400 6016 056 057 058 7377 378 382 384 8126 260 509 630 631 632 893 9338 10449 11936 12641 13465 817 15203 305 828 16275 17968 18576 19261 20735 834 923 22183 764 789 910 23556 854 24164 289 290 877 941 25002 610 640 789 26107 253 508 27744 28334 341 651 723 29897 30114 984 32580

Preußische Hypotheken-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft, 4% Hypotheken-Antheil-Certifikate II. Emission.

Kündigung vom 9. Juli 1892.

3781—783 785—788 791 799—801 812 817 822 824 828 829 831—833 840 à 100 M.

Bergisch-Märkische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Verloosung am 4. Juli 1892.

III. Serie.

à 100 Rthlr. 10557—562 564—579 581—583 585—594 596—604 606—609 611 612 614—626 628 630 631 633 634 636—641 643—646 648—654 656—663 665—671 16937—942 945—953 955—959 961—969 971—999 17000 001 003 006—012 014—025 027—037 039—047 23006—025 027—033 035—044 046—069 073—085 087 089—091 093—097 099—106 108—111 113—117 27356—362 364 366—371 373 376—397 399—414 416—420 422—435 438 439 441—447 449—464 466—468 31084—088 090—094 096—116 118—131 133—136 138—140 142 143 145—156 158—163 165—180 182—193 34095 096 099—101 104—119 121 123—126 128—132 134—148 150—152 154—157 159—177 179—184 186—189 191—194 196 197 199 200 203—210 212 213 40193—208 210—217 219 220 222—227 229—233 235 237—254 256—258 260—263 270 272—288 291—294 296—305 62252 254—275 277—279 283 284 286—296 298—302 305 306 308—314 316—344 346 348 349 351—354 356—365 367—371 373—386 388—395 397—401 403—406 408 410—417 419—429 431—433 437—440 443—449 451—477 479—481 483 68726—733 735—743 745—754 756—762 764 766 767 769—776 778—781 784—794 796—802 804—813 815—817 819—824 826 827 829 830 832 833 835—839 841—843 75111—118 120—129 132—137 139—151 153—162 164—170 172 173 179—203 205—219 221—224 98141—155 158—171 173—176 178—180 182 184—193 195—212 216.

III. Serie. Litt. B.

à 1000 Rthlr. 123078 079 081 083—088 090—096 098—101.

à 500 Rthlr. 124274 277—313 316 317.

à 200 Rthlr. 129835—837 839—850 852—882 884—889 891—897 899 901 902 904—930 932 933 936 937 939—945.

III. Serie. Litt. C.

1. Emission. à 100 Rthlr. 6881—894 897—922 924—927 929—932 934—950 952—955 957—961 963—965 967 968 970—977 979—991 22011—017 025—064 066—069 071 080 082—118 120 121 29789—804 806—831 833—835 837—866 868—872 875—889 891—895 30426—431 433—448 450—460 462—501 503—523 525—530.

2. Emission. à 300 M 57491—502 504—516 518.

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.